



Mariborer Zeitung

Slowakei-Krise beunruhigt das Ausland

Das Echo der jüngsten Vorgänge in der Tschecho-Slowakei / Ungarn erfährt sich als direkt interessiert / Warschau: Mit der Septemberkrise gleichbedeutend / Berlin: Deutschland kann nicht indifferent bleiben / Dr. Chvalkovsky Versicherungen an die Prager Diplomaten / Ruhe und Ordnung in der Slowakei wieder hergestellt / Hlinka-Garden teils konfiniert, teils nach Mähren abgehoben

Realistische Außenpolitik

—O— Beograd, 10. März.

Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković hielt gestern im Plenum der Skupschtina zur Spezialdebatte über den Etat seines Ressorts ein Exposé, welches an Einfachheit der Gedankengänge nichts zu wünschen übrig läßt. Es ist dies umso überraschender, als der neue Außenminister Diplomat von Karriere und kein zünftiger Politiker ist. Wer demnach in diesem Exposé nach Stellen suchen sollte, die er für irgendwie zweideutig halten könnte, wird sein Bemühen mit einiger Enttäuschung beenden müssen. Der Außenminister hat insbesondere in der Einleitung seines Exposés mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, daß Jugoslawien keineswegs gewillt ist, seine konsequente Friedenspolitik zu liquidieren und die bewährten Wege zu verlassen. Besonders die Ereignisse des Vorjahres, aus denen Jugoslawien ohne Schaden hervorgegangen war, haben den Beweis für die Richtigkeit der von der früheren Regierung inaugurierten und von der Regierung Cvetković übernommenen Außenpolitik geliefert. Jugoslawien ist durch die vernünftige Haltung der Staatsführung in den Tagen der Septemberkrise als ein gefestigter Faktor des Friedens und des Ordnungsgleichgewichtes hervorgegangen.

Aus dem Exposé des Außenministers geht aber auch unzweideutig hervor, daß Jugoslawien die Rolle, die ihm in Südosteuropa als Ausgleichsfaktor zugewiesen wurde, auch im Hinblick auf die mitteleuropäische und darüber hinaus europäische Politik beibehalten will. Die Herzlichkeit, mit der Dr. Cincar-Marković das Verhältnis Jugoslawiens zu England und Frankreich betonte und die er unvermindert bei der Behandlung der Kapitel Deutschland und Italien klingen ließ, läßt wohl kaum einem Zweifel darüber aufkommen, daß alle etwaigen Spekulationen, Jugoslawien in die Rivalitäten der Großmächte einzubeziehen, von vorneherein zum Scheitern verurteilt sind. Jugoslawien ist sich, wie aus den Erklärungen der verantwortlichen Staatsmänner in der letzten Zeit unzweifelhaft hervorgeht, seiner Rolle als geachteter Mittelstaat bewußt, es will nur die Sicherung seiner Unabhängigkeit und Integrität, vor allem aber die Aufrechterhaltung des Friedens als eine der wichtigsten Voraussetzungen seines Aufbaues. Jugoslawien rechnet, wie der Außenminister ganz klar aussprach, mit den geographischen und geopolitischen Gegebenheiten. Es besitzt alle Fähigkeiten, sich der internationalen und europäischen Mitte anzupassen, in die es hineingestellt wurde durch den Ruf seiner Geschichte. Ein Grund mehr, sich an dem Tauziehen der Großmächte lediglich als Zuschauer zu betätigen und in dem engeren Spielraum der Balkanpolitik um die eigenen Interessen zu kümmern. Diese Binsenwahrheit ist zwischen den Worten des Außenministers ganz deutlich zu lesen. Eine praktische, kluge Politik, die schon reiche Früchte getragen hat und — bei solcher Fortsetzung — auch weiterhin tragen wird. Man kann also sagen, daß Jugoslawien dank seiner Staatsführung alle Bedingungen einer gu-

Preßburg, 11. März. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde in verschiedenen Orten der Slowakei das Standrecht verhängt. Die öffentlichen Gebäude wurden von tschechischem Militär besetzt. Panzerwagen fahren durch die Straßen. In Preßburg wurden aufhetzende Flugzettel verteilt. Der politische Stabschef der Hlinka-Garde erließ an die Bevölkerung einen Aufruf, worin es heißt, in der vergangenen Nacht sei am slowakischen Volk der größte Verrat in der Geschichte verübt worden. Man habe die Slowaken an Prag ausgeliefert. Das ganze slowakische Volk werde sich gegen die Unterdrückung wehren und mit den deutschen Kameraden zusammenarbeiten. Der Aufruf schloß mit dem Ruf: Es lebe die deutsch-slowakische Zusammenarbeit!

Die Zeitschrift »Slovak« wurde beschlagnahmt. Das Blatt brachte die Feststellung, daß die Nachricht von den Prager Maßnahmen in der Slowakei wie eine Bombe eingeschlagen habe. Die Slowaken hätten den festen Willen nicht nachzugeben. Weder ein Putsch, noch andere Gewalttaten werden das slowakische Volk einschüchtern können.

Preßburg, 11. März. Von maßgebender slowakischer Seite wird erklärt, die klare Fassung des Autonomiegesetzes bestimme, daß die slowakische Landesregierung, solange sie das Vertrauen des Landtages genieße, die legale Regierung neben der Prager Zentralregierung sei. Eine Umbildung der slowakischen Landesregierung könne durch ein Mißtrauensvotum oder durch den Rücktritt erfolgen. Insoweit diese Grundlagen nicht gegeben seien, könne die slowakische Landesregierung nicht abgesetzt oder geändert werden. Die Slowaken werden sich jedem Versuch, diese klare Bestimmung zu umgehen, energisch zur Wehr setzen.

Die Absendung einer dementsprechenden slowakischen Note an die deutsche Regierung wird von deutscher Seite bestätigt.

Preßburg, 11. März. (Avala.) Im Laufe der vergangenen Nacht versuchten mehrere Abteilungen der Hlinka-Garden das Gebäude des hiesigen Divisionsgerichtes zu stürmen, welches vom tschechischen Militär besetzt worden war. Die Hlinka-Garden wurden dabei von den Tschechen zurückgeworfen. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es im Laufe der Nacht zu wiederholten Demonstrationen.

In Preßburg ist der slowakische Minister Sidor gestern abends eingetroffen und wurde am Bahnhof von Offizieren der Garnison begrüßt. Minister Sidor begab sich gleich nach seiner Ankunft ins Regierungspalais, um den Verhandlungen zur Neubildung des slowakischen Kabinetts beizuwohnen. Um Mitternacht hielt Minister Sidor über den Preßburger Sender eine Rede, in der die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung ermahnte. In dieser Rede teilte er auch mit, daß die Verhandlungen über die Regierungsbildung in vollem Gange seien. Weiters teilte er mit, daß es zu größeren Unruhen in den Gemeinden Hmalaca und Zotvor gekommen war.

Prag, 11. März. Nach einer halbamtlichen Auslassung der tschecho-slowakischen Regierung ist die Ruhe und Ordnung in der Slowakei wieder eingetreten. Die Regierung ist Herrin der Lage. Zahlreiche Mitglieder der Hlinka-Garden wurden in Kasernen konfiniert, während ein Teil der Garden nach Mähren abtransportiert wurde.

Budapest, 11. März. (Avala.) In der ungarischen Hauptstadt werden die jüngsten Vorgänge in der Slowakei sowohl von der Presse als auch von der öffentlichen Meinung mit denkbar größtem Interesse kommentiert. Es wird allseitig erklärt, daß Ungarn in diesem Falle den Standpunkt eines direkt interessierten Beobachters einnehme.

Warschau, 11. März. (Avala.) Die Vorgänge in der Slowakei haben in Polen ein großes Echo ausgelöst. Die polnischen Blätter warfen gestern nachmittags Sonderausgaben ins Publikum. Die Blät-

ter betonen übereinstimmend, daß die durch die slowakischen Vorkommnisse hervorgerufene Krise ebenso schwer sei als die Septemberkrise des Vorjahres, obwohl sie nur innerpolitischen Charakter trage. Die Krisis, von der die Tschechoslowakei im Vorjahre ergriffen wurde, sei, wie man sehe, noch keineswegs beendet. Es beständen noch große Schwierigkeiten im Zusammenleben der Völker der zweiten Republik. Polen sei an diesen Erscheinungen in der Tschecho-Slowakei unmittelbar interessiert. Die slowakischen Aspirationen würden in Polen Verständnis finden, sofern slowakischerseits die gegenwärtigen tschecho-slowakisch-polnischen Grenzen als definitiv angesehen würden.

Prag, 11. März. (Avala.) Die Zensurbehörden haben sämtliche Prager Blätter beschlagnahmt, die die Nachricht von der Verhaftung des slowakischen Führers Professor Tuka und des Propagandaschefs der slowakischen Regierung Sano Mach veröffentlicht haben.

Berlin, 11. März. (Avala.) Es hat den Anschein, daß mehrere Mitglieder der slowakischen Regierung nach Deutschland geflüchtet sind. So befindet sich der ehemalige slowakische Minister Turčanský angeblich in Wien.

In deutschen Kreisen wird erklärt, daß Deutschland dem neuesten Vorstoß der Tschechen gegen Chust und Preßburg nicht indifferent zusehen könne. In Berlin herrscht die Ansicht vor, daß Prag bestrebt sei, den Slowaken und Karpatho-Ukrainern jene Konzessionen zurückzunehmen, die es auf Grund der Oktoberregelung des Vorjahres nicht nur den Slowaken und Ukrainern, sondern auch den Deutschen und Ungarn zu geben verpflichtet war.

Prag, 11. März. (Avala.) In der Slowakei herrscht wieder Ruhe u. Ordnung. Die Verhandlungen über die Neubildung der slowakischen Regierung werden in Prag geführt. Der slowakische Landtagspräsident Sokol befindet sich heute in Prag und wird sich abends nach Preßburg begeben, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden. Glücken die Bemühungen in Preßburg, so wird er noch im Laufe des morgigen Tages nach Prag zurückkehren. Der polnische, der deutsche und der italienische Gesandte erschienen gestern nachmittags im Kabinett des Außenministers Dr. Chvalkovsky, um sich über die Vorgänge in der Slowakei Informationen geben zu lassen. Wie verlautet, soll Dr. Chvalkovsky den genannten Diplomaten die Versicherung gegeben haben, daß es sich bei den Maßnahmen in der Slowakei lediglich um innerpolitische Vorgänge handle, die mit der Außenpolitik nichts zu tun hätten.

DIE WIRKUNGSVOLLE MODERNE ZAHNPFLEGE.



Wenn Sie morgens und abends Ihre Zähne mit PEBECO, dem neuen schäumenden Zahnpflegemittel putzen, betreiben Sie moderne rationale Zahnpflege. PEBECO schäumt ohne Seife und enthält PEBECIN, darauf beruht seine unübertroffene Wirkung.



ten Außenpolitik erfüllt hat. Die Güte dieser Außenpolitik liegt in erster Linie darin, daß sie ihr Interesse nur jenen Problemen und Momenten zuwendet, die die Interessen des Landes tangieren. Dinge, die fernab liegen, sind dem Wohlwollen und Gutdünken der stärkeren Faktoren in Europa überlassen. Dieser Auffassung entsprach seinerzeit auch das Fallenlassen

des Prinzips der kollektiven Sicherheit. Jugoslawien mußte zur besseren Methode der zweiseitigen Abkommen greifen, um seine eigene Sicherheit zu befestigen. Der Pakt der ewigen Freundschaft mit Bulgarien und der Adria-Akkord mit Italien, der am 25. d. M. bereits seinen zweiten Jahrestag feiert, sind der beste Beweis dafür, wie glücklich die gänzliche

Abkehr der jugoslawischen Außenpolitik von jeglichem Utopismus gewesen ist. Dieser gesunden Auffassung war es beispielsweise auch zu verdanken, daß Jugoslawien vor vielen Monaten durch Entsendung eines diplomatischen Agenten nach Burgos die Tatsache des neuen Spanien praktisch anerkannte, so daß die vor einigen Tagen erfolgte de iure-Aner-

kennung nur mehr eine Formalität darstellt. Außenminister Dr. Cincar-Marković hat mit seinem Exposé in beachtenswerter Weise Klarheit in alle Probleme der Außenpolitik des Landes gebracht. Er hat sich als Wahrer der außenpolitischen Kontinuität erwiesen und als Sachwalter einer Politik, die dem Lande seine Stellung in der Welt und gleichzeitig auch jenen Frieden erhalten will, den Jugoslawien zu seinem Fortschritt ebenso benötigt wie das übrige Europa. Der ehrliche Friedenswille der jugoslawischen Regierung hat durch das brillant konzipierte Exposé des Außenministers eine neue, erfreuliche Bestätigung erfahren.

Mysteriöses Verbrechen von 377 Juden aus Deutschland

Der Kapitän des griechischen Dampfers »Colorado« und der Dampfer selbst in Split zurückgehalten

Split, 11. März. In Split wird die Untersuchung in einer Affäre geführt, die sich um 377 Emigranten aus Deutschland — durchwegs Juden — handelt, die am 7. d. in einem Sonderzuge in Sušak eingetroffen waren und an Bord des Dampfers »Colorado« gingen. Dieser griechische Dampfer, ein Schiff von 327 Tonnen, hätte laut Schiffspapieren nach Griechenland abgehen sollen. Er führte die Flagge von Panama. Aber am 9. März traf der Dampfer in Split ohne einen einzigen Passagier an Bord ein. Der Kapitän Venergos Demetrios erklärte bei der Einvernahme im Hafenskapitanat, daß er zwischen den Inseln Korčula und Lastua alle Passagiere auf den Dampfer »Astrattos« der gleichen Schiffahrtsgesellschaft umgeschifft habe. Der Kapitän und der Dampfer »Colorado« wurden in Split zurückgehalten. Es stellte sich inzwischen heraus, daß die mysteriöse Umschiffung der Passagiere in der Nečuj-Bucht auf Solta und teilweise in Smokovo bei Vis vorgenommen wurde. Niemand kann den Zweck und Sinn dieser Umschiffung erklären. Die Hafenbehörden untersuchen jetzt den mysteriösen Fall.

Deutsche Flugzeuge für Rumänien.

Bukarest, 11. März. Zwischen dem rumänischen Ministerium für Luftfahrt und Marine und den BMW-Flugmotorenwerken in München wurden mehrere Verträge über Lieferung von Flugzeugmotoren und anderen für die Luftfahrt bestimmten Erzeugnissen abgeschlossen. Der Wert der Lieferungen beziffert sich auf 234,5 Mill. Lei. Die gesetzlich vorgeschriebene bankenmäßige Sicherstellung von 10% leistete die Rumänische Bankanstalt, ein Tochterunternehmen der Dresdner Bank.

Die Tripolis-Messe.

Tripolis, 10. März. In Anwesenheit des Gouverneurs Marschalls Balbo wurde gestern hier der deutsche Pavillon der Tripolis-Messe feierlich eröffnet. Mit großem Interesse besichtigte der Marschall die ausgestellten deutschen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die in erster Linie in den Kolonien Verwendung finden.

Die Waffenübungen in Frankreich.

Paris, 10. März. Der Senat nahm gestern mehrere Militärgesetze an. U. a. müssen sich die Reservisten mehreren Waffenübungen unterziehen. Ein Teil der Reservisten wird der Luftabwehr zugeteilt und hat deshalb theoretische Kurse zu besuchen.

Holland mit Flüchtlingen überfüllt.

Haag, 10. März. In der Kammer wurde gestern die Flüchtlingsfrage besprochen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß seit November v. J. in Holland 59000 legale und illegale Flüchtlinge aufgenommen worden seien. Damit erscheine die äußerste Grenze der Aufnahmefähigkeit erreicht.

Britischer Geheimdienst verschlingt Riesensummen.

London, 11. März. Der Budgetvorschlag für den britischen Geheimdienst erreicht in diesem Jahre die Summe von 500.000 Pfund. »Sunday Express« erklärt, daß dieser Betrag sechsmal so groß sei, wie vor dem Weltkriege.

Ministerpräsident Dragiša Cvetković über das kroatische Problem

Der Chef der Regierung über die Grundlagen zur Lösung der kroatischen Frage „Kroatien erhält die formelle und faktische Gleichberechtigung in den Grenzen dieses Staatsganzen“

Beograd, 11. März. Die Skupschtina hatte gestern ihren großen Tag: die Entgegennahme eines innerpolitischen großen Exposés des Ministerpräsidenten und Innenministers Dragiša Cvetković im Zusammenhang mit der kroatischen Frage. Das ganze Haus und die volle Galerie verfolgte die Ausführungen des Regierungschefs — insbesondere im politischen Teile — mit größter Spannung. Ministerpräsident Cvetković zergliederte eingangs das Budget des Innenministeriums, indem er die Erhöhung der



Dragiša Cvetković

personellen und materiellen Ausgaben motivierte, worauf er auf den politischen Teil seiner Rede überging. Der Ministerpräsident befaßte sich eingangs als Innenminister mit der Frage der kommunistischen Propaganda im Staate. Er erklärte darüber folgendes:

»Der Grundsatz der strengen Ausübung illegaler Tätigkeit ist heute die Grundlage aller Tätigkeit der kommunistischen Partei in Jugoslawien. In Durchführung dieser Taktik und Bestätigung vertuschen die Kommunisten auf das sorgfältigste jedwede revolutionäre Tendenz und bemühen sich, ihr jetziges Parteiprogramm als Kampf für die staatsbürgerlichen und politischen Freiheiten des Volkes, für die Demokratie, gegen Faschismus, Imperialismus und Krieg hinzustellen.

Daher schleichen sich die Kommunisten in immer größerer Zahl in politische, nationale und kulturelle Organisationen sowie in Arbeiterinstitutionen ein und nehmen an allen öffentlichen Aktionen teil, die ein politisches Placement vor den breiten Volksschichten ermöglichen. Gemäß dem Grundsatz der Anpassung an die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Gebieten unseres Landes hat der Zentralkomitee der kommunistischen Partei Jugoslawiens auch eine besondere kommunistische Partei für die Gebiete Sloweniens und Kroatiens gegründet. Ihre Funktionäre haben die Aufgabe, im Rahmen der allgemeinen Tätigkeit der kommunistischen Partei in Jugoslawien ihre Propagandatätigkeit soweit als möglich den lokalen Verhältnissen und der Stimmung der Bevölkerung in den genannten Gebieten anzupassen. Mit Rücksicht darauf, daß sich die Tätigkeit der Kommunisten in unserem Lande, wie bereits hervorgehoben wurde, sehr geschickt unter der Maske des Nationalismus, des Pazifismus und des Kampfes für die Demokratie und die nationalen Freiheiten verbirgt, ist eine enge Zusammenarbeit aller gut gesinnten Vertreter des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens mit den Behörden notwendig, damit der Tätigkeit der Kommunisten ein gemeinsamer starker Widerstand geleistet und das geschickt verdeckte kommunistische Manövrieren aufgedeckt und vor den breiten Volksschichten unmöglich gemacht werde.«

Der Präsident schilderte sodann im ein-

zelnen die Erscheinungen des innerpolitischen Lebens, wobei er auf die zunehmende Rede- und Versammlungsfreiheit unter Hinweis auf die Anzahl der Versammlungen verwies. Redner wandte sich sodann der Frage der Pressefreiheit zu und sagte darüber folgendes:

»Das gegenwärtige Pressegesetz enthält, obwohl in Art. 1 hervorgehoben wird, daß die Presse formell frei sei, sehr strenge und unklare Bestimmungen, worauf bei uns ein ungewöhnlich strenges Presseregime gegründet wurde. Die heutige Regierung hat, was die Anwendung des Pressegesetzes betrifft, einen ganz anderen Weg eingeschlagen, so daß heute trotz den strengen Bestimmungen des Pressegesetzes in der Hauptsache schon freie politische Reportagen wie auch objektive Erörterungen der wesentlichen staatlichen und nationalen Probleme möglich sind. Die Regierung hofft, mit Hilfe der Vertreter der Presse selbst und der Öffentlichkeit in aller nächster Zeit einen noch vollständigeren und freieren Gedankenaustausch über alle aktuellen Probleme unseres öffentlichen Lebens sichern zu können.«

Unter allgemeiner und gehobener Spannung wandte sich der Chef der Regierung nun der kroatischen Frage zu, indem er erklärte:

»Die Regierungserklärung hat die Neuorientierung unserer Innenpolitik klar begründet. Sie ist durch das Streben gekennzeichnet, rasch und entschieden an die Lösung aller Fragen heranzutreten, die heute unter dem Begriff »Kroatische Frage« verstanden werden. Die Regierung schenkt diesem Problem ihre besondere Aufmerksamkeit. Es ist dies eines der außerordentlich wichtigen Probleme und an seine Lösung muß mit vollem Ernst und vollster Aufrichtigkeit geschritten werden. Es ist dies ein Problem, das nicht mit einem Federstrich, nicht mit einem Akt, sondern nur einvernehmlich gelöst werden kann. Wenn wir den gegenwärtigen Stand dieser wichtigen Frage betrachten, so müssen wir — und ich glaube, daß auch unsere kroatischen Brüder darin mit uns übereinstimmen — vor allem feststellen, daß es in erster Linie notwendig ist, die gegenseitigen Beziehungen zu bessern und das gegenseitige Vertrauen zu stärken. Die groben Fehler, die infolge falscher Auffassung dieses Problems gemacht wurden, müssen gutgemacht werden. Das muß so bald als möglich geschehen. Die Wiedergutmachung soll eine freundschaftliche Atmosphäre schaffen, in der die Verhandlungen viel leichter und mit mehr Aussicht auf Erfolg geführt werden können. Ich muß bemerken, daß von gewissen Seiten bemängelt wurde, daß die Regierungserklärung keine Grundlage für die Lösung der kroatischen Frage geschaffen habe. In den letzten Monaten haben jedoch alle politischen Organisationen im Lande, alle hervorragenden politischen Persönlichkeiten und alle Maßgebenden erklärt, daß die kroatische Frage auf Grund einer aufrichtigen, loyalen und ehrlichen Verständigung aller interesierten Parteien gelöst werden müsse. Es ist nicht zweckdienlich, schon jetzt die Grenzen des erwünschten künftigen Einvernehmens zu ziehen. Sie werden sich von selbst ergeben, wenn einmal die Besprechungen u. Verhandlungen zwischen den Maßgebenden beginnen. Es gibt Dinge, die außerhalb jeder Diskussion stehen, und Dinge, die Gegenstand der Diskussion sein können. Hier ist weder der Ort noch ist dies der Augenblick, alle Einzelheiten darzulegen. Das wird im richtigen Augenblick geschehen. Die Hauptsache ist — und ich bitte Sie, wie auch das ganze Land, dies mit Vertrauen aufzunehmen, — daß ich ruhig sagen kann: die Regierung wird, ohne die Verhandlungsgrundlagen zu beschränken, nach Kräften bemüht sein, alle Fragen, welche sich auf die Lösung dieses Problems beziehen,

ins Reine zu bringen. Wenn von Verständigung die Rede ist, kann natürlich nicht davon die Rede sein, daß der Wille des einen Partners dem anderen aufgezwungen werde. Diese Vorbedingung müssen beide Vertragspartner loyal erfüllen. Wichtig für uns alle ist, daß ein für allemal alle Vorurteile aus der Vergangenheit verworfen werden, daß man den Tatsachen Rechnung trägt und aufrichtig, unterschieden und rasch handelt. Die Vernunft muß über das Gefühl siegen.

Wenn einzelne Gebiete unseres Vaterlandes ohne ihr Verschulden und gegen ihren Willen in der Vergangenheit geographisch und kulturell getrennt waren, so ihre nationale Individualität entwickelten und sich auch nach 20 Jahren gemeinsamen Lebens als solche fühlen, so muß man dieser Tatsache Rechnung tragen und eine Lösung suchen, die im Rahmen dieses Staates ihre Auffassungen realisiert und ein normales gemeinsames Leben ermöglicht. Die Lösung muß in jedem Fall eine solche sein, daß die Kroaten in den Grenzen dieser Staatsgemeinschaft, die sie mit keinem einzigen politischen Akt ihrerseits bestritten haben, eine normale und tatsächliche Gleichberechtigung erhalten.

Nur so können wir Jugoslawien festigen, seine innere Kraft und seine Widerstandsfähigkeit steigern und sein internationales Ansehen heben. Sollte man nach 20 Jahren gemeinsamen Lebens nicht zu einer solchen Auffassung und zu einem solchen Ergebnis gelangen, so werden vor dem Volke und vor der Geschichte die moralische Verantwortung dafür jene tragen, die durch Engherzigkeit und einseitige Auffassung dieses große Werk der Konsolidierung und inneren Befriedung vereiteln.

Gegen die Regierungserklärung wird weiter eingewendet, daß sie nichts über die Art und den Zeitpunkt der Erbringung neuer politischer Gesetze sage. Wir haben jedoch in der Erklärung klar und unterschieden gesagt, daß mit den Methoden der Vergangenheit gebrochen werden und an Stelle des Taktisierens und der politischen Uebertölpelung eine reale Politik treten müsse. In der Vergangenheit gab es Regierungserklärungen genug, die u. a. auch die Erbringung politischer Gesetze ankündigten. Trotz allen Versprechungen blieb jedoch alles beim alten; die Gesetze wurden nie erbracht. Die Regierung ist der Auffassung, daß eine Neuorientierung unserer Innenpolitik ohne neue politische Gesetze, die eine Normalisierung unseres politischen Lebens ermöglichen, undenkbar sei.

Was die Wahlverfolgungen und ihre Gutmachungen betrifft, hat die Regierung einen bestimmten Standpunkt eingenommen. Die Politik der Konsolidierung erfordert allerseits volle Duldsamkeit und Versöhnlichkeit. In dieser Hinsicht wird rasch gehandelt. Wenn es aber hier und da gewisse technische Schwierigkeiten gibt, so darf das nicht ein Grund sein, daß die aufrichtigen Bemühungen der Regierung um die Lösung unserer wichtigen Probleme durch verschiedene Parteirechnungen und engherzige Auffassung einzelner gestört würden. Demnach darf die Gutmachung der Wahlverfolgungen nicht als eine Art Genugtuung, sondern als Zeichen des aufrichtigen Wunsches der Regierung gewertet werden, in einer verständlichen Atmosphäre an die Lösung jener staatlichen Probleme heranzutreten, denen dieses Haus und unsere ganze Öffentlichkeit erstarrige, um nicht zu sagen entscheidende Bedeutung zuerkennen haben. Das Innenministerium als wichtigstes Organ der Regierung für die Innenpolitik wird die äußersten Anstrengungen machen, damit der ganze Komplex der inneren Probleme gerecht, richtig und rasch im Geiste der Regierungserklärung und

im Einvernehmen mit den tatsächlichen Vertretern aller Glieder unserer staatlichen Gemeinschaft gelöst werde.«
(Stürmischer, lange anhaltender Beifall des Hauses.)

In der darauffolgenden Debatte, an der sich u. a. die Abg. Joca Georgijević, Minister Dr. Krek, Abg. Marko Krafc, Vlada Lungalov und Tripko Zugic beteiligten, wurde die Sitzung um 14 Uhr beendet.

Familientragödie

Sremska Mitrovica, 11. März. In der Nacht zum 10. d. M. hat die 30jährige Bäuerin Maria Keller ihren Gatten, mit dem sie in einer 15jährigen unglücklichen Ehe lebte, im Schlafe mit einer Axt erschlagen. Ihr Gatte wollte sie vorher mit einem Messer abschlagen, doch schlief er in seiner Betrunkenheit ein. Die Mörderin weckte sodann ihre 12jährige Tochter und die Nachbarn, um ihnen ihre Tat zu schildern. Daraufhin stellte sie sich selbst den Behörden.

Eine tefame Erbschaft

Das Testament in der Flaschenpost.

London, 11. März. Auf ungewöhnliche Weise ist der 80-jährige James Colbridge in Liverpool zu einer Erbschaft in der Höhe von fast 1.000.000 Dollar gekommen. Vor einiger Zeit wurde an der Küste von Samoa eine Flaschenpost angespült, die bereits seit mehr als vier Jahrzehnten in den Weltmeeren trieb. In der Flasche befand sich das noch gut erhaltene Testament eines im Jahre 1896 bei einem Schiffbruch verunglückten Segelschiff-Kapitäns, der knapp vor dem Ertrinkungstode sein gesamtes Vermögen dem Sohne eines seiner besten Freunde namens Colbridge in Liverpool, der bei der Schiffskatastrophe gleichfalls ums Leben kam, vermacht hatte. Das Vermögen war bei einer Liverpools Bank deponiert und ist in der Zwischenzeit auf fast 1.000.000 Dollar angewachsen. Da die Echtheit der Flaschenpost und des Testaments außer Zweifel steht, hat sich die betreffende Bank zur Auszahlung der Riesensumme an den Erbberechtigten bereit erklärt.

SOS-Rufe von einer Insel

Seit Wochen durch Stürme blockiert.

London, 11. März. Die Tragödie der etwa dreihundert Köpfe zählenden Bewohnerchaft auf der Insel Tory (Doncgal-Bai) nähert sich ihrem Höhepunkte. Die Insel ist infolge der andauernden Stürme seit fast anderthalb Monaten von jeglicher Verbindung mit dem Festlande abgeschnitten, da sich wegen der hohen Brandung kein Schiff der Insel nähern kann. Die Verproviantierung der vom Hungertode bedrohten Inselbewohner erfolgte einige Zeit durch ein Flugzeug, das aber bei einem der letzten Flüge fast ins Meer geschleudert worden wäre. Da unter den Bewohnern zu allem Unglück auch eine schwere Grippeepidemie ausgebrochen ist und die SOS-Rufe von der Insel immer dringlicher werden, bemüht man sich jetzt mit einem kleinen Küstendampfer die Insel zu erreichen, um einen

Arzt an Land zu setzen und den Bewohnern außerdem auch Lebensmittel und Medikamente zu überbringen.

Den Liebhaber erschossen

Nancy, 11. März. In Saint-Max hatte sich der 27-jährige Roger Gérardin, der bei seinem Vater, einem Gemüsegärtner arbeitete, in das 26-jährige Dienstmädchen seiner Eltern, Raymonde Bastien, verliebt. Die Beziehungen zwischen den beiden jungen Leuten dauerten über vier Jahre. Trotz der dringenden Vorstellungen des Mädchens weigerte sich Gérardin, es zu heiraten. Während eines heftigen Streites feuerte das Mädchen ihrem Liebhaber eine Kugel in den Kopf und beging dann auf die gleiche Weise Selbstmord. Als die Eltern vom Markt heimkehrten, entdeckten sie das grausige Drama. Der Sohn gab noch schwache Lebenszeichen von sich, ist aber während

der Überführung ins Krankenhaus gestorben.

Die Vorgänge in der Slowakei

NACH DER AMTSENTHEBUNG TISO — TUKA UND MACH VERHAFTET — BELAGERUNGSZUSTAND IN DER SLOWAKEI

Prag, 11. März. Wie bereits gestern berichtet, hat Staatspräsident Dr. Hacha den slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Josef Tiso und die beiden Minister Pruzinski und Turcanski von ihren Aemtern enthoben und anstelle Dr. Tisos den Gehilfen des Prager Ministerpräsidenten Beran, Josef Sivak, zum Regierungschef ernannt. Minister Sidor bleibt nach wie vor Vizepräsident der slowakischen Regierung und Mitglied der Prager Zentralregierung.

Alle Anzeichen in der Nacht zum 10. d. zeigten, daß die Verhandlungen zwischen Tschechen und Slowaken gescheitert waren. In Preßburg und anderen Städten der Slowakei wurden die öffentlichen Gebäude auf Befehl aus Prag von Militär besetzt. Insoweit dies möglich war, wurden die Hlinka-Garden und der deutsche Ordnungsdienst in der Slowakei aufgelöst. Prof. Adalbert Tuka und Propagandachef Šano Mach, die beiden Verfechter einer selbständigen Slowakei, wurden verhaftet. Tschechische Militärpatrouillen mit Panzerwagen und Tanks patrouillieren durch Preßburg. Das Kommando über Preßburg hat General Benes übernommen. Ueber die Slowakei wurde im Zuge der militärischen Maßnahmen der Belagerungszustand verhängt. Alle Tschechen, die in der Slowakei leben, wurden bewaffnet und besorgen gemeinsam mit dem Militär den Ordnungsdienst.

Preßburg, 11. März. Professor Tuka, der, wie bereits berichtet, verhaftet worden war, ist von den Tschechen nach Böhmen überführt worden. Im Heim der Hlinka-Garden wurden 60 Personen verhaftet. Der politische Stabschef der Hlinka-Garden, Murgas, ist in unbekannter Richtung verschwunden.

Rom, 11. März. Die Innenlage in der Tschecho-Slowakischen Republik wird hier sehr ernst beurteilt. Die Presse er-

hielt die nachstehende amtliche Erläuterung: »Die slowakische Regierung des Doktor Tiso forderte: 1. die 25-prozentige slowakische Beteiligung im Beamtenkorps der Republik; 2. die slowakische Armee und 3. die volle Gleichberechtigung in allen gemeinsamen Angelegen-

heiten. Prag lehnt eine eigene slowakische Armee ab, in anderen Fragen ist sie zu Konzessionen bereit. Die Verhandlungen sind nun gescheitert, die slowakische Regierung durch Staatspräsident Dr. Hacha beseitigt. Rom ist bezüglich der weiteren Folgen dieses Konfliktes besorgt, und zwar wegen des Interesses, welches Deutschland, Polen und Ungarn an der Lage in CSR besitzen. Der Streitfall könnte eventuell Komplikationen heraufbeschwören«

* Leute, die an erschwertem Stuhlgang und gleichzeitig an Hämorrhoiden leiden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 30.474/35.

Jeder Dinar für richtige Zahnpflege schafft Dir ein Kapital fürs Leben: weiße, feste und gesunde Zähne!

SARG'S **KALODONT**
GEGEN ZAHNSTEIN

Der Kronprinz von Iran in Kairo



Der Kronprinz von Iran, Mohammed Resa Schahpur (links), dessen Hochzeit mit der ägyptischen Prinzessin Fawzia, der Schwester des Königs Faruk, am 15. März bevorsteht, wurde bei seiner Ankunft in Kairo festlich empfangen

2000 Diamanten als Hochzeitschmuck

KAIRO IM ZEICHEN DER IRANISCH-ÄGYPTISCHEN PRINZENHEIRAT

In Kairo werden für die am 1. März stattfindende Hochzeit des iranischen Kronprinzen mit der Schwester König Faruks mehr als eine Million Menschen erwartet, die als Gäste oder Zuschauer an den Feierlichkeiten teilnehmen werden.

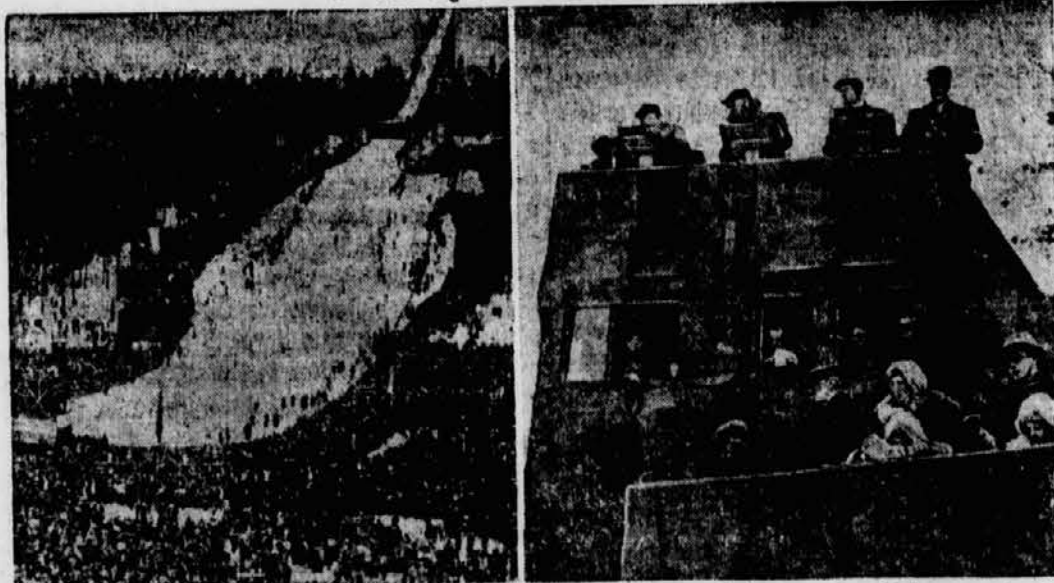
Seit einigen Wochen sind von Iran und Syrien mehrere Karawanen unterwegs, die die Hochzeitsgäste aus diesen beiden Ländern nach der ägyptischen Hauptstadt befördern. In Aegypten selbst ist bereits ein Vorgeschmack der Feierstimmung zu spüren. Die Landstraßen sind mit zahllosen Menschen bevölkert, die nach Kairo streben. Täglich treffen in der Hauptstadt des Landes hunderte und tausende von Reisenden ein und täglich vergrößert sich der Zustrom. Insgesamt schätzt man die Zahl der allein aus den ägyptischen Provinzen zusammenströmenden Hochzeitsgäste und Zuschauer auf eine Million Menschen. Kairo, das etwas mehr als eine Million Einwohner zählt, wird also in den Tagen der Hochzeitsfeier die doppelte Zahl von Menschen beherbergen müssen.

Die Hauptstadt Aegyptens entfaltet in

diesen Tagen den ganzen Zauber morgenländischer Pracht. Der Kronprinz traf vor etlichen Tagen in Alexandria ein, nachdem er seine Pilgerfahrt nach Mekka beendet hatte. Kanonenschüsse wurden zu seiner Begrüßung abgefeuert, und als er in Kairo selbst einzog, donnerten wiederum zu seinem Willkomm die üblichen 21 Salutschüsse über die Dächer der ägyptischen Residenz hin.

Wie immer bei solchen Ereignissen bildet auch das Thema, welchen Schmuck und welche Kleider die Gattin des iranischen Kronprinzen tragen wird, einen Hauptgesprächsstoff. In diesen Tagen werden aus Paris die Schmuckstücke erwartet, die die Prinzessin Fawzia und ihre Mutter, Königin Nazli, zur Hochzeit anlegen werden. Es sind zwei kostbare Diademe, zwei ebenso wertvolle Halsketten und zwei Paar Ohringe. In diese Schmuckstücke sind rund 2000 Diamanten hineingearbeitet worden. Das Diadem der Prinzessin Fawzia enthält eine Doppelreihe von 54 Brillanten und 530 kleineren Diamanten. Es wiegt infolge seiner besonders leichten Ausführung der Mon-

Die norwegische Königsfamilie beim Eispringen in Holmenkollen



Die norwegische Königsfamilie weilte als Zuschauer bei dem im Rahmen eines Volksfestes veranstalteten Skispringen in Holmenkollen. — Bild rechts: Die norwegische Königsfamilie unter den Zuschauern. Von links: Kronprinz Olaf, König Haakon, Kronprinzessin Märta und die kleinen Prinzessinnen Ragnhild und Aastrid. — Bild links: Blick auf die Schanze, die von riesigen Zuschauermengen umsäumt ist während des Spezialsprunglaufes. (Schirner-Wagenborg-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 11. März

Die Bautätigkeit und die Stadtgemeinde

DIE WOHNBAUAKTION DER MAGISTRATSANGESTELLTEN GEFÄHRDET. — DIE GEMEINDE KANN HELFEND EINGREIFEN.

Vor mehr als Jahresfrist gründeten die Beamten und Angestellten des Mariborer Stadtmagistrats — größtenteils der Stadtbetriebe — eine Genossenschaft, die sich zum Ziele gesetzt hat, Eigenheime für die Mitglieder zu errichten. Man ging rasch ans Werk und schuf die Vorbedingungen für die Verwirklichung der Idee. Der Stadtrat zeigte weitestgehendes Verständnis für die Bestrebungen der Gemeindeangestellten und übernahm die Bürgschaft für das aufzunehmende Baudarlehen in der Höhe von 3 Millionen Dinar.

Es handelte sich um 30 ebenerdige oder einstöckige villenartige Wohnhäuser, die eine eigene zusammenhängende Siedlung auf den von der Gemeinde zu Parzellierungszwecken erworbenen Rosenberg-Gründen zwischen der Tržaška und der Betnavska cesta, wo jetzt ein neues Stadtviertel im Entstehen begriffen ist, bilden sollen und für die die Baupläne schon größtenteils ausgearbeitet sind. Leider fiel der Plan im letzten Augenblick ins Wasser, da wegen unerwarteter Schwierigkeiten die in Aussicht gestellten Kredite nicht realisiert werden konnten.

Daß die Realisierung dieses Projekts, das bereits so greifbare Formen angenommen hatte, auf unbestimmte Zeit zurückgelegt werden mußte, bedeutet für die Stadt und die Umgebung einen großen Schaden. Man kann es verstehen, daß die Arbeitslosen mit sehr gemischten Gefühlen die Nachricht aufnahmen, daß sie beim Bau von dreißig Häusern heuer noch nicht werden beschäftigt werden können. Die Summe von 3 Millionen Dinar, die für Bauzwecke ausersehen war, würde auf die Wirtschaft der Draustadt und ihrer Umgebung sicherlich befruchtend wirken. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Den Schlüssel für die Lösung der Frage hat jetzt die Stadtgemeinde in den Händen. Ihre Angestellten sind fest entschlossen, ihren einmal gefaßten Plan durchzuführen. Sie werden alle Schritte unternehmen, um die notwendigen Mittel zustandezubringen, falls ihnen die Gemeinde hierbei nicht ihre Unterstützung versagt. Die Wohnsiedlung wird entstehen, wenn die Herstellungskosten für ihre Einkünfte erschwinglich sein werden. Bei etwas gutem Willen kann die Gemeinde für die Senkung der Baukosten viel beitragen, indem sie die Baugründe zu einem möglichst niedrigen Preis beistellt. Als Beispiel mag die Stadtgemeinde Subotica dienen, die im Vorjahr ihrer Beamten-schaft in der Umgebung der Stadt, in Pačič, die Baugründe unentgeltlich bewilligt u. ihnen zinsfrei Baukredite bewilligt hat. Daß sich dadurch die Baukosten bedeutend verringerten, ist jedermann einleuchtend. Das Magistratspersonal hätte natürlich nichts dagegen, wenn auch Maribor dem Beispiel von Subotica folgen würde, es wäre jedoch den Stadtvätern dankbar, wenn die Parzellen am Rosenberg-Grund, der ja jetzt der Gemeinde gehört, zu einem möglichst

niedrigen Preis verkaufen würden, und dies sobald als möglich, damit mit der ratenweisen Abzahlung unverzüglich begonnen werden könnte. Vielen Interessenten wäre dadurch die Abzahlung der Kaufsumme noch vor Baubeginn ermöglicht.

Im Interesse nicht nur der Magistratsangestellten, sondern auch des gesamten Wirtschaftslebens der Stadt Maribor wäre es sehr zu begrüßen, wenn sich die

*** Hübsche Seiden-Stoffe, sämtliche Damen- und Herrenwäsche, Kombinationen neu eingelangt, billigst bei F. Kramaršič, Maribor, Gosposka ul. 13. 2280**

Stadtgemeinde diesen Argumenten nicht verschließen und den Wünschen ihres Personals Rechnung tragen würde. Nicht nur die Beamten, sondern auch die Gewerbetreibenden und vor allem die Erwerbslosen würden dafür den Stadtvätern Dank wissen.

Gisela Edle von Adamovich gestorben

Auf Schloß Turjak (Auersperg) ist am 10. d. M. Frau Gisela Edle von Adamovich, die Gemahlin des ehemaligen Schloßbesitzers von Velenje u. Großmutter des Grafen Herward Auersperg, im hohen Alter von 75 Jahren entschlummet. Die Verstorbene war eine hochgebildete Dame und als Schloßherrin in Velenje als äußerst hilfreiche u. gütige Frau bekannt, die wegen ihren feinen Charaktereigenschaften von der Bevölkerung hoch verehrt wurde. Ihr Tod hat in weitesten Bekanntenkreisen tiefe Anteilnahme ausgelöst. — Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser aufrichtiges Beileid!

Volksuniversität

Dr. E. Spektorski: Der Staatsgedanke nach französischer und deutscher Auffassung.

Mit wissenschaftlicher Kühle drang der Ljubljanaer Universitätsprofessor Dr. E. Spektorski bei seinem gestrigen Vortrag in der Volksuniversität in die Musik gegenwärtiger Ideologien, wie sie sich namentlich bei Franzosen und Deutschen so scharf entgegenstellen. Es gab aber Zeiten, wo beide Nationen, die sichtbar aufeinander angewiesen sind, nicht nur miteinander freundschaftlich arbeiteten, sondern geradezu auf einander befruchtend wirkten. Nach französischer Auffassung, die auf die 1791 proklamierten Menschenrechte zurückgreift, steht im Mittelpunkt der Mensch als Individuum mit seiner persönlichen Freiheit u. privatem Eigentumsrecht. Die Aufgabe des Staates besteht nur darin, diese Rechte zu schützen. Nach deutscher Auffassung aber gibt es im Staate sozusagen keine Privatperson; jedermann vollzieht eine öffentliche Funktion. Trotz dieser grundverschiedenen Auffassungen gibt es nach Meinung des Vortragenden immerhin Möglichkeiten einer allmählichen Milderung dieser Gegensätze, die zu einer Verständigung führen kann.

m. Verstorbene. In der vorigen Woche sind gestorben: Josef Ferk, 72 Jahre alt; Georg Hernet, 83 J.; Marie Bolko, 63 J.; Anna Vohak, 72 J.; Franz Cokan, 36 J.; Marie Hrašovec, 83 J.; Dr. Peter Chmielowsky, 75 J.; Franz Balant, 58 J.; Martin Klinc, 32 J.; Ignaz Pak, 76 J.; Johanna Tobinger, 58 J.; Johann Radi, 56 J.; Katharina Kralj, 86 J.; Marie Kern, 66 J.; Adalbert Achtig, 61 J.; Rudolf Batič, 33 J.; Marie Cokan, 27 J.; Simon Pliberšek,

68 J.; Franz Kožar, 65 J.; Marie Šnofl, 90 J.; Antonie Robič, 41 Jahre alt. R. i. p.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Willibald Novak, Schneider, mit Frä. Paula Kos; Michael Kovačič, Monteur, mit Frä. Juliane Herzog; Emmerich Bonjšek, Kesselschmied, mit Frä. Angela Stuhec; Bogomir Neumann, Textiltechniker, mit Frä. Vida Podkubovšek; August Lorber, Magazineur, mit Frä. Ludmilla Vertnik. Wir gratulieren!

m. Goldene Hochzeit. Dieser Tage feierte Herr Franz Pichler mit seiner lebenswürdigen Gattin Frau Therese geb. Zöchmeister, das schöne und seltene Fest der goldenen Hochzeit. Dem allseits geschätzten Jubelpaar, das sich der besten körperlichen und geistigen Frische erfreut, auch unsere herzlichsten Glückwünsche

m. Im Theater geht heute, Samstag, abends Smetanas »Verkaufte Braut« in Szene. Sonntag nachmittags gelangt

*** Wissen Sie schon, daß Sie Strümpfe aller Art am billigsten bei F. Kramaršič, Gosposka 13, kaufen? 2280**

die Revueoperette »Alles zum Scherz« von Gorinšek und Jiranek zur Aufführung, während am Abend die unterhaltende Komödie »Maturax« gegeben wird.

m. Krankenhausoberverwalter Josef Stegnar — Sechzigler. Heute feiert der allgemein beliebte und geschätzte Oberverwalter des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses Herr Josef Stegnar seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar wandte sich schon sehr früh der Spitalsverwaltung zu und war bereits vor dem Kriege am hiesigen Krankenhause tätig. Seine Beamtenlaufbahn führte ihn sodann nach Rottenmann, von wo er wieder nach Maribor zurückkam. Oberverwalter Stegnar, der am Ausbau unseres Krankenhauses unermüdlich tätig ist, gilt als einer der ersten Fachleute des Landes auf dem Gebiete der Krankenhausverwaltung. Seiner Umsicht ist es zu verdanken, daß das hiesige Krankenhaus auch in kritischen Zeitläuften alle Schwierigkeiten zu überwinden vermochte. Infolge seines geselligen Charakters und seiner heiter-bejahenden Lebensauffassung erfreut sich der Jubilar in seinen Bekannten- und Freundeskreisen der besten Wertschätzung. Wir gratulieren!

m. Aus dem Verwaltungsdienst. Der Sekretär der Banatsverwaltung Herr Vladimir Suša, der seinerzeit mehrere Jahre dem Großžupanat in Maribor zugeteilt war, wurde zum Banalrat ernannt.

*** Pfandversteigerung.** Das P. T. Publikum wird nochmals auf die am 15. März 1939 um 9 Uhr vormittags in der Gregorčičeva ul. 6 stattfindende Pfandversteigerung aufmerksam gemacht. 1557

m. Mitglieder des Automobil-Klubs, Sektion Maribor, die an der Tournee nach Deutschland teilnehmen oder die Teilnahme beabsichtigen, werden ersucht, dies unverzüglich dem Sekretariat mitteilen zu wollen. Die Kolonne wird sich am 18. oder 19. Juni in Kranjska gora formieren. Die Tournee wird 12 Tage dauern. Alle diesbezüglichen Einzelheiten werden Anfang April mitgeteilt werden. Die angeforderte Mitteilung benötigt die Sektion deshalb, um eine Uebersicht darüber zu erhalten, mit wie vielen Teilnehmern die Mariborer Sektion rechnen kann. Die Mitteilungen sind dem Sekretariat mindestens bis 25. März unter Anführung der Anzahl der Kraftwagen oder Motorräder und der Personen.

m. In Dol. Lendava absolviert das Ensemble des Mariborer Theaters am 18. d. ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangt Schreks »Straßenmusik«.

m. Schneeberichte des »Putnik«. 11. März-7 Uhr: »Pesek«: —6 Grad, bewölkt, Nordwind, 15 cm Pulver auf 50 cm hoher Unterlage, ideale Wintersportmöglichkeiten. — Petzen: —3 Grad, bewölkt, runig, 10 cm Pulver auf 50 cm hoher Un-

terlage, ideale Skifähre. — »Smrekovec«: —5 Grad, sonnig, ruhig, 64 cm Pulver, ausgezeichnete Skifähre. — »Mozirska planina«: —4 Grad, ruhig, klar, 60 cm Pulver, ausgezeichnete Wintersportmöglichkeiten

Preisermässigung!
MAGGI'S
Rindsuppe-Würfel
Kosten nunmehr
Din. 1.-
pro Stück.

m. In Buenos Aires in Argentinien ist am 13. Febr. l. J. Frau Pinica Maršovič, geb. Zunkovič, im 38. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene, die in Maribor das Gymnasium absolvierte und sich in hiesigen Kreisen ob ihres feinen und sympathischen Wesens größter Wertschätzung erfreute, war die Tochter des Oberlehrers i. R. und Realitätenbesitzers sowie langjährigen Gemeindevorstehers in Naplje bei Ptuj Herrn Janko Zunkovič sowie die Schwester des Bezirksveterinärs Vladimir Zunkovič in Kruševo und des Hauptmannes i. Kl. Bogomir Zunkovič in Karlovac. Möge ihr die ferne Erde leicht sein!

*** Bettweben und Chiffone** in allen Breiten und zu tiefsten Einführungspreisen bei F. Kramaršič, Gosposka ul. 13. 2280

m. Bühnenaufführung unserer Gymnasialisten. Die Schüler des Mariborer klassischen Gymnasiums bringen kommenden Mittwoch, den 15. d. Sophokles Drama »König Oedipus« in der meisterhaften Uebersetzung von Professor Sovre im Theater zur Aufführung. Zu den Gesängen der Chöre hat der bekannte Tondichter Domherr Dr. Kimovec aus Ljubljana die Musik im Stil der Antike geschrieben. Der Reinertrag der Aufführung ist für die Unterstützung armer Schüler bestimmt.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst für ärztliche Hilfeleistung in dringenden Fällen versieht am Sonntag, den 12. d. der Kreisamtsarzt Dr. Ivan Turin, Maribor, Linhartova ul. 12.

m. Die Freiw. Feuerwehr Studenci veranstaltet am Vorabend des Josefitages (Samstag, den 18. d.) einen bunten Abend mit abwechslungsreichem Programm. Es wird ein wirklicher bunter Abend sein, denn neben Einzelauftritten werden auch Theaterstücke und verschiedenes andere als Darbietungen den Besucher erfreuen.

m. Aus dem Gefängnis entsprungen und wieder verhaftet. Am 9. Febr. h. J. entsprangen drei gefährliche Einbrecher aus dem Gefängnis des Kreisgerichtes in Murska Sobota. Unter den Entwichenen befand sich auch der 19jährige Franz Mulec, gebürtig aus Zgornji Porčič, der keinen ständigen Wohnort nachzuweisen vermochte. Mulec erfreute sich nicht lange seiner Freiheit, da er am 7. d. in Sv. Benedikt in den Slow. Bücheln ausfindig gemacht und verhaftet werden konnte. Mulec wurde dem Bezirksgericht in Sv. Lenart eingeliefert.

m. Die Beratungsstelle für Kindererziehung. Die Öffentlichkeit wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Rahmen des Vereines »Schule und Heim« jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr in der Bibliothek der Pädagogenzentrale in Maribor, Koroščeva ulica (Lehrerbildungsanstalt) jedermann die Beratungsstelle für Kindererziehung zur Verfügung steht, die fachliche Hilfe bei jenen Kindern gewährt, deren Erziehung aus irgend einem Grunde mit Schwierigkeiten verbunden ist.

*** Das heurige neue Bockbier** der Brauerei-Aktiengesellschaft »Union«, Ljubljana, welches aus Spezialmalz erzeugt und von vorzüglichem Geschmack ist, kommt am Freitag, den 17. März 1939 in Verkehr. Den Biertrinkern wird das neue Bockbier bestimmt munden. 2180

m. Als nächste Novität geht im Mariborer Theater das neueste Drama von František Langer »Nr. 72« in der Regie von J. Kovič in Szene.

tur nur 400 Gramm. Die Halskette besteht aus einer Doppelreihe kleinerer Edelsteine und 90 schweren Diamanten, nach denen man sechs Monate lang bei allen Juwelieren der Welt suchen mußte, um sie in der jetzigen Anordnung zusammenstellen zu können. Der Schmuck der Königin-Mutter von Aegypten ist nicht minder prächtig. Ihr Diadem zeigt neben 463 in dreifacher Parallele bogenförmig angeordneten Steinen 179 schwere runde Brillanten. Dort, wo das Diadem die Stirn berührt, wurden schleifenförmige Ornamente angebracht, die ihrerseits noch mit 318 kleineren und 119 schweren runden Brillanten geschmückt wurden.

Oberlehrer Ivo Rohorčič:

Aus der Schloßchronik von Rače

Ein Stück Heimatgeschichte

(Fortsetzung.)

Johann Erasmus Graf v. Tattenbach

Die Tattenbachs, ein rheinisches Geschlecht, kommen zu Anfang des XVI. Jahrhunderts in Steiermark begütert vor, wo ein Veit v. Tattenbach durch seine Gattin Maria Vermögen und Wappen der Traunbacher erbte. Otto Tattenbach lebte 1290, Ottokar 1310, Ortlieb 1340, Hans 1359. Ein Haus Tattenbach zu Olinje (Olinje) gestorben 1567, war kaiserl. Rat und Obrist in Kroatien. Und viele andere.

Die Gruftkirche der Tattenbachs, nächst ihrer Schloßruine Konjice, weist noch folgende Grabsteine auf: a) Sigismund, † 1594, allda begraben mit seinen 3 Frauen und 4 Söhnen; b) Christof, † 1627, mit 2 Frauen, 4 Töchtern und 8 Söhnen.

Die Tattenbachs besaßen nebst ihrer steirischen Stammburg Konjice die damaligen Güter Königsberg, Wisell, Windlandsberg, Stattenberg, Kranichsfeld, Lidlhof, Olinje, Hohenbruck, Sauritsch, Freistein, Unter-Lichtenwald, Hörberg, Lindeck, Ankenstein, Ebsenfeld, Golič, Pogled, Amt Hamersdorf; dann aber viele Häuser in den Städten, so »Lugeck« am Hauptplatz in Graz, Freihaus in Marburg u. a.

Der letzte Besitzer dieser schönen Güter war **Johann Erasmus**, geb. am 3. Februar 1631 in Konjice. Ein zeitgenössischer Schriftsteller schildert ihn als einen Mann von großer Eitelkeit, von einem geradezu kindischen Wankelmute, genußsüchtig und lebenslustig. Ein maßloser Ehrgeiz, der ihn beseelte, verleitete ihn zu dem kühnen Wahne, Steiermarks Herzogshut oder wenigstens die gesamte Grafschaft Cilli in seine Hand zu bekommen; dies war auch der Preis, um den er sich in die Verschwörung der ungarischen und kroatischen Adligen gegen Kaiser Leopold I. und das Reich einließ.

Der Plan der Verschwörung bestand darin, dem Hause Habsburg die ungarische Krone zu entreißen und dann ein selbständiges Ungarn und ein selbständiges südslawisches Reich zu gründen. Die Träger dieser Pläne waren ursprünglich: Graf Franz W e s s e l e n y i, Palatin von Ungarn, der jedoch noch vor Ausbruch der Verschwörung zu Muranyi, wie man sagt, durch Gift als Opfer von Familienintrigen ums Leben kam; und Niklas Z r i n y i (Zrinski), einer der Gewaltigsten seiner Zeit, Banus von Kroatien, tapfer und herrisch, auch als patriotischer kroatischer Dichter bekannt; aber auch er erlebte das Ende nicht, indem er auf der Jagd von einem Keller zerrissen wurde.

Die Unternehmung führten jedoch fort: Niklas' Sohn P e t e r Z r i n y i, dann Christof Graf F r a n g e p a n i (Frankopan), der Tüchtigste der Verschwörer, und seine Schwester A n n a K a t h a r i n a, die Gattin des Grafen Peter Zrinjski; in Ungarn: Graf Nadasy und Stefan Graf Tököly. Den Tattenbach gewann namentlich Katharina Zrinska, eine Frau von hohen Geistesgaben. Tattenbach war der Verschwörung bereits 1667 beigetreten. Inzwischen (1669) soll er erst das vereinsamte Rače erworben haben. Die Versammlungen der Verschworenen fanden dann immer hier statt. Im Versammlungssaal war auf dem Plafond eine Rose in Stucco angebracht. Ergingen nun die Einladungen zu geheimen Versammlungen, so hieß es nicht »in Kranichsfeld«, sondern »sub Rosa« (unter der Rose). Und seitdem rührt das Sprichwort »sub rosa« (geheim) her, jemandem etwas anvertrauen.

Es wurde eifrig beratschlagt und jahrelang viel agitiert; inzwischen aber wurde das Heer der Aufständischen in Nordungarn zersprengt und die Kroaten wurden von den Kaiserlichen bei Čakovec gänzlich geschlagen.

Peter Zrinyi und Christof Frangepani begaben sich zu Fuß nach Wien, um den Kaiser um Gnade zu bitten, wurden jedoch schon zu Wiener-Neustadt verhaftet, wo ihnen der Prozeß gemacht wur-

de. Zum Tode verurteilt, wurden sie am 30. April 1671 auf eine schreckliche, unmenschliche Weise enthauptet, indem der Scharfrichter betrunken und nicht imstande war, namentlich dem außerordentlich starken Manne Peter Zrinyi das Haupt gänzlich vom Rumpfe zu trennen und Zrinyi erst durch Teppiche erstickt werden mußte. Katharina Zrinyi wurde in Graz in ein Kloster gesperrt, wo sie bald starb.

Ubel erging es auch dem Haus Erasmus Tattenbach. Er wurde von seinem Kammerdiener Hans Balthasar Riebl aus Rače dem Mariborer Stadtrichter verraten. Riebl legte dabei den Original-Aufsatz des Bündnisvertrages vor, den er sich auf eine betrügerische Weise zu verschaffen gewußt hatte. Der Stadtrichter sandte einen Bericht nach Graz. In Graz wird pro forma der Landtag einberufen, zu dem auch Tattenbach erschien und in seinem Hause »am Lugeck« abstieg. Am 21. März 1670 wurde er dann in der Burg, eben als er in die Ratsstube treten wollte, durch den Stadtrichter und Obristleutnant Hans Thomas Sahier verhaftet. Sahier besetzte dann mit seinen Dragonern alle Tattenbach'schen Herrschaften und nahm die Inventur und Beschlagnahme des Eigentums vor.

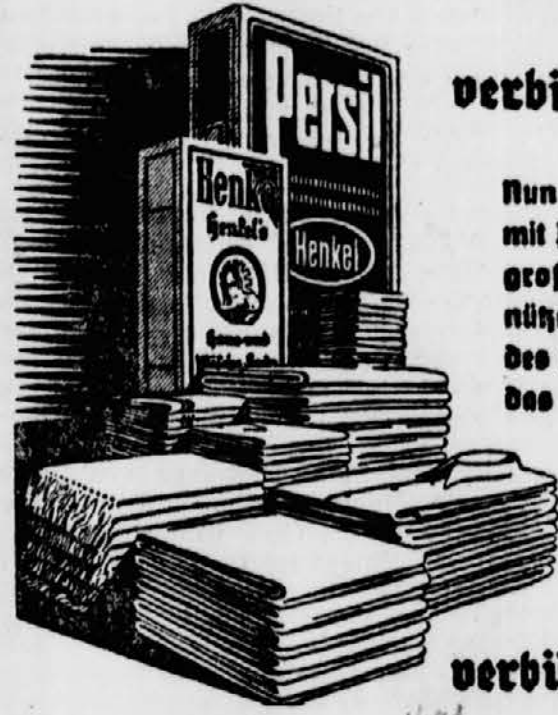
Das Inventar seiner Kostbarkeiten weist ein fürstliches Vermögen aus, aber auch 100.000 Gulden Schulden.

Zwei Schlösser Tattenbachs: Sonnenberg und Wiederschneek sollen der Sage nach von den Kaiserlichen gänzlich zerstört worden sein, weil Tattenbach hier Türken versteckt gehalten habe, die natürlich revolutionieren helfen sollten. Die Ruinen liegen hinter dem Michaelerberge ober dem Markte Lemberg, 2 Stunden östlich von Poljčane. Die meisten Schätze

wirklich in Form eines fünfjährigen Kerkers, mußte vorher noch als Verräter gebrandmarkt am Pranger stehen und wurde nach ausgestandener Haft aus den Erbländen verbannt.

Schloßhofes, wo sich die Wohnräume der herrschaftlichen Familie befanden. Prof. M. Zunkovič (»Die Ortsnamen des oberen Pettauer Feldes«) nennt: »Die Rose war schon bei den Römern als Symbol der Verschwiegenheit bekannt; bei Gastmählern pflegte man eine Rose von der Decke auf die Tafel herabhängen zu lassen, um zu erinnern, daß das bei Tisch unter Freunden Gesprochene nicht nach auswärts getragen werden soll. Diese Sitte dürfte auch den Verschwörern bekannt gewesen sein.«

(Fortsetzung folgt.)



verbilligen den Waschttag

Nun kann wichtig jede Hausfrau mit Persil und Henko waschen und die großen Vorteile der beiden richtig nützen. Ohne mühsames, zeitraubendes Einseifen und Vorwaschen reinigt das Persil-Henko-Waschverfahren auf schonendste Weise (kein Rumpeln! kein Bürsten!) und die Wäsche wird tadellos sauber und blütenweiß.

verbürgen besten Wascherfolg

Samstag, den 28. November 1761 früh wurde Tattenbach in einem verschlossenen Wagen in Begleitung des Stadtrichters und des Jesuitenpaters Seitz vom Schloßberge herab auf das Rathaus geführt. Am 29. war großer Landtag. Hier wurde Tattenbach samt seinem Sohne Anton für ewige Zeiten aus der »Landtafel der steirischen Stände« gestrichen, darauf dem »gemeinen Stadtgericht« überlassen, sein Urteil in allen Kirchen verlesen, für ihn gebetet und die Glocken geläutet. Am 30. November fand der herzzerreißende Abschied zwischen ihm und seinem Sohne statt.

Am 1. Dezember 1671 blieben alle Stadttore um eine Stunde länger geschlossen, die ganze Garnison zu Fuß und zu Pferd nebst der Stadtwache marschierten auf. Das Schaffot war im Saale des Rathauses aufgeschlagen. Tattenbach betrat es ruhig und ergeben, um 8 Uhr früh, am Arm des P. Seitz. Der schöne, noch nicht ganz 37 Jahre alte Mann war blaß, gebeugt und ergraut geworden.

Mit Dank vernahm er die Gnade, daß ihm das Abhauen der Hand erlassen sei. Kniend, nicht sitzend, wie es ihm erlaubt worden ist, empfing er die drei Todesstiche. Als sein Haupt fiel, wurden wieder alle Glocken der Stadt geläutet. Sein Leichnam wurde abends in aller Stille auf den Friedhof der Dominikaner zu St. Andrä (jetzt Stadtpfarre) in der Murvorstadt überführt und hier an der Nordseite der Kirche außen beim 2. Fenster bestattet.

Tattenbachs Mitverschworene wurden schon am 30. April 1671 und zwar Nadasy zu Wien, Zriny und Frangepani zu Wr. Neustadt enthauptet, Rakoczy wurde begnadigt.

Tattenbachs Sohn Anton studierte unter der Vormundschaft der Regierung in Graz, trat 1677 in den Cistercienser-Orden zu Rein, wo ihn, am 19. Mai 1678 bei Ablegung der Ordensgelübde vom Abte Candidus die rote Schnur, die alle Nachkommen der hingerichteten Verschwörer tragen mußten, feierlich vom Halse gelöst wurde. Er wurde 1685 zum Priester geweiht, war Pfarrer in Lieboch und dann Probst von Straßengel, wo er am 20. November 1718. starb. — Aus den seidenen Mantel, welchen Tattenbach bei der Hinrichtung trug, ließ sein Sohn ein schwarzes Meßgewand herstellen, das im Stift Rein bei Graz noch vorhanden ist.

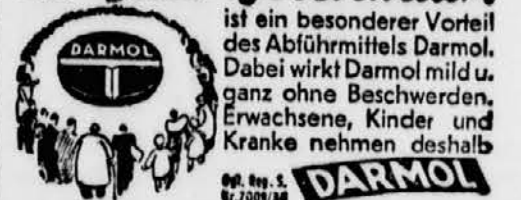
Tattenbachs Witwe Anna Theresia, geb. Gräfin von Forgacs erhielt vom Kaiser eine jährliche Pension von 2000 Gulden und ging zu ihren Verwandten nach Ungarn.

Die historische »Rose« der Verschwörer von Rače hat sich nach einem verlässlichen Berichte noch bis zum Jahre 1830 unversehrt erhalten. Wo sie sich befand, wird aber nicht mit Gewißheit angegeben, glaublich aber im großen Saale des II.

Wiederholung der Militärkontrollversammlung

Das städtische Militäramt macht die Militärdienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1889 bis 1918 darauf aufmerksam, daß kommenden Sonntag, den 12. d. eine zweite Militärkontrollversammlung am Exerzierplatz in Tezno abgehalten wird, die von 7 Uhr früh bis 17.30 Uhr abends dauert. Im übrigen gelten dieselben Bestimmungen, wie für die vergangenen Sonntag abgehaltene Kontrollversammlung. Zu erscheinen haben alle jene, militärisch nach Maribor zuständigen und in der Stadt oder in der unmittelbaren Umgebung wohnhaften Militärdienstpflichtigen der erwähnten Jahrgänge, die vergangenen Sonntag aus irgendeinem Grunde

Der gute Geschmack



Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

der Versammlung nicht beigewohnt haben. Der städtische Autobus wird auch diesmal den ganzen Tag zwischen dem Hauptplatz und dem Exerzierplatz in Tezno verkehren.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärdienstpflichtigen zur Kontrollversammlung in nichternem Zustande zu erscheinen haben, da sie widrigenfalls abgelehnt und nach dem Gesetz streng bestraft werden. Auch jene, die kommenden Sonntag ohne triftigen Grund der Versammlung fernbleiben sollten, werden streng bestraft werden.

m. Einen Streichkammermusikabend veranstalten einige musikalisch hochbegabte Schüler unseres Realgymnasiums am Samstag, den 11. März 1939 um 8 Uhr abends im Saale der Volksuniversität zugunsten der Studentenküche. Die Vortragsordnung schmücken N. G a d e s Streichquartett op. 63, H. V i e u x t e m Streichquartett Op. 63, H. V i e u x t e m p s Fantasia Appassionata für Violine und Klavier, F. B e r n a r d s Gnomenscherz, Anton B r u c k n e r s Intermezzo für Streichquintett und F. M e n d e l s o h n s ewig schönes Streichquintett Op. 87. Der Kammermusikabend verspricht nicht nur einen wirklichen Kunstgenuß, sondern wird uns auch einen Einblick in die künstlerische Betätigung unserer Mittelschuljugend erlauben, die im Interesse der Erhaltung unseres kulturellen Niveaus allseitige Förderung verdient. Kartenvorverkauf in der »Učiteljska tiskarna«, Gosposka ulica.

Rund 65 Millionen Dinar

machen die Treffer der bevorstehenden 38. Runde der Staatlichen Klassenlotterie aus, deren erste Ziehung für den

14. April 1939

festgesetzt ist.

HAUPTTREFFER

2 Millionen Dinar

Bereits mit einem Viertellos können 500.000 Dinar gewonnen werden!

Wir machen unsere gesch. Leser auf die Beilage der bekannten Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie A. Rein i drug, Zagreb, Gajeva ulica 8 und Ilica 15, die unserer gesamten heutigen Auflage beigeschlossen ist, aufmerksam. Die langjährige mustergiltige und überaus korrekte und solide Tätigkeit dieser Kollektur ist unserer gesamten Öffentlichkeit schon derart bekannt, daß wir sie unsererseits unseren Lesern empfehlen können.

1777

befanden sich in Triebeneck und Konjice: ein Silber allein 595 Pfund, 3000 Eimer Wein usw., was alles in die kaiserliche Kammer eingeliefert wurde.

Tattenbach hatte im ganzen 15 Verhöre zu bestehen, wobei er als Vasall von Reinstein und innerösterreichischer Regierungsrat doppelt strafbar sich herausstellte, so daß er zuletzt nicht einmal mehr den Versuch wagte, sich an die Milde des Kaisers zu wenden. Trotzdem hoffte er fest auf vollkommene Gnade. Er benahm sich verzweifelt, als ihm am 26. November 1671 das Urteil verkündet wurde, welches auf Verlust des Adels und der Güter für ihn und seine Nachkommen, Abhauen der rechten Hand und Hinrichtung durch das Schwert mit 3 Streichen lautete. Jetzt erst reichte er ein demütiges Schreiben an den Kaiser ein, in welchem er alle seine Schuld offen bekannte.

Spurlos verschwanden während des Prozesses aus Graz sein Vetter Otto Graf Tattenbach und sein Sekretär Vukovački. Sein Diener Riebl erwartete für sich eine hohe Belohnung und erhielt dieselbe auch

Tagung der Mariborer Schützengemeinschaft

p. Schon seit Jahr und Tag nimmt die Mariborer Schützengemeinschaft eine führende Rolle im jugoslawischen Schießsport ein. In Erinnerung sind noch die schönen Erfolge bei den alljährlichen Staatsmeisterschaften, die unsere Schützen sowohl im Mannschafts- als auch im Einzelbewerb zu erringen vermochten. Im letzten Jahre gesellten sich nun auch die Jungmänner hinzu, die im Vorjahre in großartiger Weise ihre Feuertaufe bestanden. Das ausgezeichnete Placement der Mariborer Jungmänner bei den vorjährigen Beograder Staatsmeisterschaften geben die beste Gewähr für die weitere Entwicklung unseres Schießsports. Heute zählt die Jungmännersektion des Mariborer Schützenvereines 350 Mitglieder, die in dem mehrmaligen Staatsmeister Professor Pero Cestnik nicht nur einen unermüdeten Mentor, sondern auch ihren besten Lehrer und Wegweiser besitzt. In der am Donnerstag abends stattgefundenen Jahrestagung würdigte Obmann Direktor Sterger in lobenden Worten die Erfolge und Leistungen der Jungmänner und sprach ihnen die besondere Anerkennung aus. Gleichzeitig wurde dem ersten Leiter der Jugendsektion Hauptmann Glisic, der dieser Tage Maribor verläßt und nach Ljubljana übersiedelt, für seine wertvolle Mitarbeit eine besondere Ehrung zuteil, in dem ihm als Dank ein künstlerisches Diplom überreicht wurde. Im weiteren Verlauf der Tagung, der auch Stadtkommandant General Stanojlovic, Direktor Pogacnik für die Jägergilde, Direktor Rodosek für die Stadtgemeinde sowie andere Vertreter des öffentlichen Lebens beiwohnten, wurden die Richtlinien für die weitere Tätigkeit erörtert. An der Spitze der Vereinsleitung verblieben nach wie vor Obmann Direktor Sterger sowie dessen Stellvertreter Oberst Kiler und Direktor Ing. Zierenfeld.

Drei fonderbare Räuze

Kürzlich erschienen der 25jährige Pferddecknecht Alois Meglic aus Fram, der 21jährige Winzerssohn Anton Legat aus Fram und der 21jährige Hilfsarbeiter Franz Kovacic aus Orehova vor dem Gemeindevorsteher Johann Petek in Fram und machten ihm den Antrag, er möge sie in den Gemeindegewahrsam einsperren lassen, damit sie eine 24stündige Haftstrafe absitzen, zu der sie von der Bezirkshauptmannschaft verurteilt worden waren. Da die Burschen angeheitert waren, wollte der Gemeindevorsteher ihrem Wunsche zunächst nicht nachkommen. Er ließ sich jedoch überreden, und in der Tat traten die Burschen um 12 Uhr mittags ihre Strafe an. Im Gemeindegewahrsam schien es ihnen jedoch zu langweilig geworden zu sein, da sie plötzlich zu randalieren begannen und die etwas schwache Türe erbrachen. Sie gingen sodann unbehindert ins Dorf, indem sie mit ihrem »traditionellen« — »Auf wuchs!« provozierten. Unterwegs brachen die übermütigen Ausbrecher einen Obstbaum des Besitzers Greif dicht unter der Krone ab. Alle drei werden sich für ihre Missetaten vor Gericht zu verantworten haben. Die Angeklagten motivieren ihre Tat mit völliger Trunkenheit.

m. **Tragischer Tod.** Eines tragischen Todes ist heute nachts der hiesige Kaminfegermeister Ludwig Pucelj gestorben. Pucelj, der im 46. Lebensjahre stand, wollte gestern abends in einem hiesigen Gastlokal und mußte, da er sich nicht ganz wohl fühlte, die Hilfe eines Wachtmeisters in Anspruch nehmen, der ihn in die Polizeiräume brachte, wo er bald darauf starb. Der sofort verständigte Arzt stellte eine schwere Alkoholvergiftung fest.

m. **Razzia.** Bei der am gestrigen Freitag vorgenommenen Polizeirazzia wurden 12 Personen in Haft genommen, die zum Teil in die Heimatgemeinde abgeschoben bzw. dem Gericht überstellt wurden.

m. **Unter Mordverdacht** wurde in Ajdovce bei Zuzemberk in Unterkrain der Besitzer Alois Jazbinssek verhaftet. Er wird beschuldigt den Tod der 60jährigen Auszüglerin Maria Kozelj, für deren Unterhalt er zu sorgen hatte, dadurch verursacht zu haben, daß er im Wirtschaftsgebäude die Leiter, auf der sie stand, wegschob, sodaß die Frau einen Sturz erlitt und an den Folgen des Schä-

delbruches verschied. Der Festgenommene gab die Schuld zu.

* **Legitimationsbilder** von 10 Dinar aufwärts bei Foto Japelj, Gosposka ul 28.

m. **Kranzablöse.** Anstatt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Kameraden Hauptmann Kožar spendete der Verein der Offiziere des Ruhestandes 100 Dinar für Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank!

m. **Unfälle.** Der 18jährige Wachmannssohn Zorko Simic stürzte beim Skiäufen derart unglücklich, daß er sich den linken Arm brach. — In Peko fiel der 12jährige Besitzerssohn Franz Korosec von einem Gerüst und zog sich hierbei einen Bruch des rechten Unterschenkels zu. Beide wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

* **Wozu dienen Maggi's Rindsuppe-Würfel?** Um auf einfachste Weise ohne Mühe und Zeitaufwand augenblicklich klare, kräftig schmeckende Rindsuppe herzustellen, wie sie die Küche täglich braucht. Der Einkaufspreis von Maggi's Rindsuppe-Würfel wurde ermäßigt. Ein Würfel kostet nunmehr 1 Dinar.

* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef-Bitterwasser«. — Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Ptuj

p. **Stadtratssitzung.** Die nächste Sitzung des Stadtrates von Ptuj findet kommenden Donnerstag, den 16. d. im städtischen Beratungssaal statt.

p. **Militärkontrollversammlung.** Sonntag den 19. d. wird am Viehmarkt von 7 bis 12 Uhr die diesjährige Militärkontrollversammlung abgehalten, zu der alle militärisch nach Ptuj zuständigen und in der Stadt oder der nächsten Umgebung wohnhaften Militärdienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1889—1918 zu erscheinen haben. Die Militärscheine sind mitzubringen. Zu erscheinen haben auch die Besitzer von Fuhrwerken (Kraftwagen) und Motorfahrzeugen, soweit sie in Ptuj wohnhaft sind, u. zw. ohne Rücksicht auf die Zuständigkeit.

p. **Irreführung der Polizei.** Der in Ptuj wohnhafte 24jährige Josef Turšcak aus Križovljan brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ihm aus dem Wohnzimmer eine Harmonika entwendet worden sei. Die Erhebungen ergaben, daß Turšcak die Harmonika, die er von einem Bekannten nur entliehen hatte, einem Chauffeur um 350 Dinar verkauft hatte. Der Mann wird sich nun wegen Irreführung der Polizei zu verantworten haben.

p. **Ein Meisterschaftsspiel** bestreiten Sonntag, den 12. d. am Drava-Spielplatz die Sportklubs »Drava« aus Ptuj und »Gradjanski« aus Čakovec.

p. **»Eine Reise um die Welt.«** Unter diesem Motto veranstaltet der Männergesangsverein in Ptuj Samstag, den 18. d. im Vereinshaus einen Bunten Abend. Für diese große Veranstaltung sind die Vorbereitungen bereits im vollen Gange. Das Programm ist umfangreich und dürfte alle Besucher voll auf ihre Rechnung kommen lassen. An das Programm schließt sich eine Josefi- und Eduard-Feier an.

p. **Tagung der Schuhmacher.** Die Schuhmacherinnung von Ptuj hielt diese Tage ihre Jahreshauptversammlung ab, in der Obmann Arnejcic einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Organisation im Vorjahr sowie über die Lage im Bekleidungsgerwerbe erstattete. Die Innung zählt 62 Meister, die 40 Gehilfen, von denen nur 7 ständig arbeiten, sowie 28 Lehrlinge beschäftigen. Zu Weihnachten wurden 400 notleidende Mitglieder mit Unterstützungen bedacht. Zum Obmann der neuen Leitung wurde Herr J. Greifoner gewählt.

p. **Abgängig** ist seit mehreren Tagen die 46jährige Private Aurelia Krivec, die bisher bei ihrer Mutter gewohnt hat. Alle Nachforschungen nach ihr blieben bisher erfolglos. Die Genannte ist von mittelgroßer Statur, hat schwarze Haare, trägt einen dunkelblauen Mantel, eine blaue Bluse, braune Schuhe und einen lichten Hut mit einem roten Band. Zweck-

dienliche Angaben mögen der Polizei unverzüglich mitgeteilt werden.

p. **Wochenbereitschaft der Feuertochter.** Vom 12. bis 19. März versieht die erste Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführerstellvertreter Alois Verbič und den Wehrleuten Wilhelm Mikša, Johann Zgeč und Cyril Meško die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Drago Mar, Rottführer Johann Merc sowie Wilhelm Mikša und Johann Zgeč von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Aus Celje

c. **Kunstaustellung in Celje.** Frau Vera Fischer-Pristovsek in Celje stellt auch heuer wieder, und zwar in den Tagen vom 12. bis einschließlich 19. März im Sitzungssaal der hiesigen Stadtsparkasse ihre vorbildlichen Werke aus größtenteils Bildnisse bekannter heimischer Persönlichkeiten. Die Gemäldeschau ist täglich von halb 9 bis 19 Uhr geöffnet. Niemand versäume es, sich diese Kunstschau anzusehen.

c. **Fußballmeisterschaft.** Morgen, Sonntag findet auf dem Olymp-Sportplatz in Gaberje die Fortsetzung der Unterverbandsmeisterschaft statt, und zwar treffen sich der hiesige Athletik-Sportklub und der Sportklub »Olymp«. Es wird einen spannenden, doch hoffentlich auch schönen und fairen Kampf geben. Spielbeginn um 15 Uhr. Das Spiel wird der Schiedsrichter Presinger leiten.

c. **Konzertabend.** Es sei nochmals auf den Montag, den 13. März, abend 8 Uhr im Großen Saal des Hotels »Union« statt findenden Konzertabend der Ljubljanaer »Glasbena matica« aufmerksam gemacht, bei dem eine Reihe ausgewählter Chorlieder vorgetragen wird. Als Solistin wirkt Fräulein Ludmilla Polajnar (Sopran) mit, die obendrein drei neue Lieder von Frau Mirca Sancin (Celje) singen wird. Die Sängerin wird von der Komponistin am Flügel begleitet werden. Den Gesangschor leitet Direktor Mirko Polič aus Ljubljana. Karten im Vorverkauf bei Goričar, Kralja Petra cesta.

c. **Kino Metropol.** Von Samstag bis Montag Shirley Temple, der Liebling der Welt, die oft kopiert, doch nie erreicht wurde, im Großfilm »Das Glück lächelt«. Ein Film, bei dem sich groß und klein ausgezeichnet unterhält. In deutscher Sprache.

c. **Kino Union.** Von Samstag bis Montag schauspielerische Meisterleistungen u. herrliche Naturaufnahmen in dem tschechischen Film »Das Kreuz am Bache« mit dem schönen Filmstar Jirina Stepnicka. — Dieses Filmwerk wird allgemein als »Juwel der slawischen Filmkunst« bezeichnet.

c. **Jahresversammlung der Kaufleutevereinigung.** Donnerstag abends hielt im »Narodni dom« die Vereinigung der Kaufleute für Celje-Stadt ihre Hauptversammlung ab. Obmann Rudolf Stermecki erstattete, nachdem er in ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder Therese Hüttig, Anna Čulk, Anton Agrež, Josefine Battelino, Valentin Hladin, August Lovrenčič und Karl Slomssek gedacht hatte, den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Wirtschaftslage im Berichtsjahre gar nicht rosig war. Der Hopfen wurde schlecht verkauft, der Hagel machte Schaden u. auch die Maul- und Klauenseuche, die Lebensmittel wurden teurer, die tiefen Beamtengehälter aber blieben dieselben. Das alles hinterließ seine Spuren im Geschäftsleben. Wir brauchen, so führte der Sprecher aus, vor allem gute Straßen und einen steigenden Fremdenverkehr, in Celje endlich einmal geordnete Post- und Telefonverhältnisse, ein Zollamt und keine verunreinigte Sann. Dem Schriftführerbericht des Herrn Blažon entnehmen wir, daß die Vereinigung 211 männliche und 138 weibliche Mitglieder zählt, daß in Celje 25 Geschäftsbetriebe neu angemeldet und 18 aufgelassen wurden, davon vier wegen Todesfalles. Der Vermögensstand beträgt 938.114 Dinar. Es wurde auch noch und mit Recht über die Bahnhofsverhältnisse geschimpft. Unter »Allfälligem« meldeten sich noch die Herren Handelskammerrat Anton Fazarinc, Verbič (Ljubljana), Dr. Pustišek, Pšeničnik und Mislej zu Wort.

Mariborer Theater

REPertoire

Samstag, den 11. März um 20 Uhr: »Die verkaufte Braut.« Ab. A.
Sonntag, 12. März um 15 Uhr: »Alles zum Scherz«, ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Matura«. Ermäßigte Preise.
Montag, 13. März: Geschlossen.
Dienstag, 14. März um 20 Uhr: »Die Schachpartie«. Ab. D.

Volkuniversität

Donnerstag, 16. März: Univ. Prof. Dr. Deanović (Zagreb) spricht über Dante.
Freitag, 17. März: Univ. Prof. Dr. Deanović (Zagreb) spricht über die »Göttliche Komödie«.

Lan-Kino

Esplanade-Tonkino. Wieder ein Film von größter Spannung: »Mit versiegelter Ordere«, der beste deutsche Sensations- und Spionagefilm. In den Hauptrollen Viktor de Kowa, Paul Hartmann u. a. In der Vorbereitung: »Die Postmeisterstochter« mit Harry Baur.

Burg-Tonkino. Der dramatisch wichtig aufgebaute Großfilm »Das Beichtstügel« nach dem bekannten Roman in deutscher Fassung. Eine packende Handlung, der das Schicksal eines unschuldig zum Tode Verurteilten zugrundeliegt. — Es folgt die fidele Operette »Eine Nacht im Mai...« mit Marika Röck, Viktor Staal, Oskar Sima, Karl Schönböck und Mady Rohl. Regie Georg Jacobi. Musik, Humor, Tanz — und schöne Frauen. — In Vorbereitung der Tenor Nino Martini im neuesten Film »Der Weg zum Ruhm«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Der Aufstand in Marokko« mit Jack Holt und Mae Clarke in den Hauptrollen. Ein äußerst interessanter Film voll Spannung und Abenteuer. Die Fremdenlegionäre im Kampf mit den einheimischen Marokkanern.

Tonkino Pobrežje. Am 11. u. 12. März der fesselnde Film »Das göttliche Weib« mit Martha Eggerth. 2179

Apothekennachrichten

Bis Freitag, den 17. März versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 18—12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupt) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22—13, den Nachtdienst.

Aus Prevalje

pre. Vor kurzem fand die ordentliche Revision der Sparkasse in Prevalje statt, die feststellen konnte, daß dieses Institut die kritischen Zeiten bereits hinter sich hat und daß sich die neuen Geschäfte ganz erfreulich entwickeln. So wurde ermittelt, daß im Jahre 1938 mehr als Din. 200.000 vollkommen neue Einlagen in das Institut kamen und daß aus diesem Gelde kurzfristige Darlehen im Betrage von Din. 160.000 gewährt wurden. Aber auch im laufenden Jahre kommen immer mehr neue Einlagen in diese Geldgenossenschaft, welche nun fast schon 50 Jahre tätig ist. So werden sich die Verhältnisse langsam, aber zuversichtlich normalisieren, wie es vor der großen Geldkrise der Fall war. Die Sparkasse ist auf dem besten Wege, wieder ein wichtiger Wirtschaftsfaktor des ganzen Mežicates zu werden.

Sportnachrichten

: »Rapid« und »Železnikar« bestreiten Sonntag vormittags um 10 Uhr am »Rapid«-Sportplatz ein Jugendspiel.

: **Schiedsrichterprüfungen für Wintersportler** finden heute, Samstag, um 18 Uhr im Hotel »Zamorec« statt. Der Prüfungskommission gehören die Schiedsrichter Aljančič, Golubović und Voglar an.

Wirtschaftliche Rundschau

Staatspapiere als Anlagepapiere für die Schaffung von Referenfonds

Der Finanzminister forderte alle im Sinne des Erlasses vom 24. Dezember 1938 zur Schaffung von Geschäftsreserven und Reservefonds verpflichteten Versicherungsgesellschaften, Anstalten für Sozialversicherung, Geldanstalten und genossenschaftliche Organisationen, den Vorschriften der Verordnung nachzukommen. Gleichzeitig ist ein Verzeichnis der Staatspapiere erschienen, die als Anlagepapiere in Betracht kommen.

Von den inneren staatlichen und staatlich gewährleisteten Anleihen sind die 4% Agrarobligationen vom Jahre 1921 (Kurs in diesen Tagen 61—62.50 Dinar), die 7% staatliche Investitionsanleihe (101—101.50), die 2½% Kriegsschadenrente (474—475), die 6% Begluk-Obligations

(90.25—91), die 6% dalmatinisch. Agrarobligationen (90—90.75), die 4% Agrarobligationen und Nordagrar von 1935 (61—61.50) verwendbar.

Von den äußeren staatlichen oder staatlich gewährleisteten Papieren können, sofern ihre Abschnitte (Coupons) in Dinaren zahlbar sind und Gegenstand des Handels an Inlandsbörsen sein können, verwendet werden: 4% Rente von 1895, 5% Monopolanleihe von 1902, 4½% Rente von 1906, 4½% Rente von 1909, 5% Anleihe von 1913, 8% Blair-Anleihe von 1922 (101—102), 7% Blair-Anleihe von 1931 (95—96), 7% Stabilisierungsanleihe von 1931 (98.50) und die 7%ige Seligman-Obligations der Staatlichen Hypothekenbank von 1927 (101).

Börsenberichte

Ljubljana, 10. d. Devisen: Berlin 1756.12 bis 1773.88, Zürich 995 bis 1005, London 204.67 bis 207.87, New York 4346.12 bis 4406.12, Paris 115.45 bis 117.75, Prag 149.65 bis 151.15, Triest 229.75 bis 232.85; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 10. März. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 480—481, 4% Agrar 61.75—62.75, 4% Nordagrar 62.50—0, 6% Begluk 92.25—92.50, 6% dalmatinische Agrar 91.25—91.50, 7% Stabilisationsanleihe 99—0, 7% Investitionsanleihe 103—104, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 96—96.50, 8% Blair 102—104) Agrarbank 231—0, Nationalbank 7550—7750.

× **Mariborer Stechviehmarkt** vom 11. März. Zuführt wurden 194 Schweine, wovon 118 Stück zum Verkauf gelangten. Es kosteten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 90—110—7—9 Wochen alte 115—140, 3 bis 4 Monate alte 200—280, 5—7 Monate alte 330—450, 8—10 Monate alte 470—510 und über ein Jahr alte Schweine 730—980 Dinar per Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht notierte 6—8 und Schlachtgewicht 8—11 Dinar.

× **Der Arbeitsmarkt.** Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana waren im abgelaufenen Monat Februar insgesamt 92.298 Personen bei diesem Amt und seinen Organen versichert, um 2206 mehr als vor einem Jahr. Der durchschnittlich versicherte Tagelohn stellte sich auf 24.93 Dinar, um 1.23 Dinar mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

× **Die gebundenen ausländischen Dinar gültigen** in Jugoslawien sollen nach einer Beograder Meldung zu touristischen Zwecken und zur Förderung der Ausfuhr gewisser Artikel nach den Clearingländern benützt werden. Die Frage soll schon in einigen Tagen gelöst werden.

× **Die Bestimmungen über die Valutasicherstellungsscheine** (orevenje) wurden jetzt von der Nationalbank abermals abgeändert. Fortan dürfen die bevollmächtigten Geldinstitute für die Ausfuhr nach den Clearingländern überhaupt keine der artiger Bescheinigungen ausstellen, nach den Nichtclearingländern jedoch nur nach vorheriger Genehmigung seitens der Nationalbank.

× **Die jugoslawisch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen.** Sofia, 11. März. Während die früher viel erörterte Frage einer jugoslawisch-bulgarischen Zollunion in den Hintergrund getreten ist, wird nunmehr eine verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten in anderem Rahmen angestrebt. Es ist ein bulgarisch-jugoslawisches Handelskomitee gegründet worden, das in diesem Monat zu einer ersten Sitzung in Niš zusammentreten wird. Dieser Ausschuss soll vor allem die Frage gemeinsamer Maßnahmen der beiden Länder beim Ein- und Ausfuhrhandel prüfen, um bei der Ausfuhr höhere und bei der Ein-

fuhr niedrigere Preise zu erzielen. Weiter soll ein stärkeres Zusammengehen in Transit- und Transportfragen erörtert werden. Von bulgarischer Seite ist der Vorschlag der Gründung einer bulgarisch-jugoslawischen Transportgesellschaft gemacht worden. Es wird damit gerechnet, daß diese Gesellschaft bereits im Frühjahr dieses Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Ziel dieser Gesellschaft ist es, die von den bulgarischen und jugoslawischen Genossenschaften zur Ausfuhr kommenden Erzeugnisse selber zu befördern. Im Jahr führten diese Genossenschaften 20.000 Waggons Waren aus, wobei auf Bulgarien 12.000 und auf Jugoslawien 8000 Waggons entfielen. In Bulgarien hofft man, durch die Gründung einer solchen Transportgesellschaft auch den Waggonmangel, der sich bei der Ein- und Ausfuhr sehr störend bemerkbar macht, beheben zu können. In der Septemberkrise mußte Bulgarien wegen Waggonmangels seine Ausfuhrwaren zurückbehalten, wodurch der bulgarischen Volkswirtschaft Millionenwerte verloren gingen.

× **Leder-Außenhandelsmonopol in Italien.** Unter dem Schutze der italienischen Föderation der Lederhändler wurden unter Teilnahme sämtlicher beteiligten Firmen zwei Gesellschaften zur Monopolisierung des italienischen Lederhandels mit dem Ausland gegründet. Eine dieser Gesellschaften wird das ausschließliche Recht zur Einfuhr, die andere das Monopol für die Ausfuhr von Rohhäuten besitzen.

× **Eine Belebung der Ausfuhr nach Ungarn** erwartet man in Beograder Wirtschaftskreisen von den in den nächsten Wochen zusammentretenden Konferenz

des ungarisch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses. Vor allem handelt es sich um eine Vergrößerung der Holzausfuhr nach Ungarn, da Oesterreich für dieses Land als Holzlieferant so gut wie aufgehört hat. Die Regelung des Zahlungsverkehrs wird keine Schwierigkeiten ver-

tet auch bereits neue scharfe Kontrollmaßnahmen vor. Der Wirtschaftsverkehr der Tschecho-Slowakei mit Deutschland ist ansteigend. Deutschland war im letzten Viertel 1938 mit 31 Prozent an der Prager Gesamteinfuhr beteiligt. Im Jänner 1939 stieg der Verhältnisanteil auf 43%. Von der tschecho-slowakischen Ausfuhr nahm Deutschland im letzten Vierteljahr 1938 26%, im Jänner 1939 sogar 39% auf. Die günstige Entwicklung dieser Handelsbeziehungen wurde auch vom Gouverneur der Prager Nationalbank hervorgehoben.



Hier bin ich zum Schutz meiner Haut!

Überlassen Sie von jetzt an mir die Pflege Ihrer Haut! Das einzige, was Sie zu tun haben, ist Ihre Haut regelmäßig mit NIVEA einzureiben. Nur NIVEA enthält MUCERIT, das Kräftigungsmittel für die Haut. Dadurch übt NIVEA eine wohltätige Wirkung auf das Hautgewebe aus. Es erhält Ihre Haut jugendlich und kräftig, selbst rauhes Wetter kann ihr nichts anhaben. Kaufen Sie heute noch Nivea; denn Vorbeugen ist besser als Heilen.

ursachen, da unser Staat im Clearingverkehr mit Ungarn schon längere Zeit passiv ist.

× **Der tschecho-slowakische Außenhandel.** Prag, 10. März. Die verhältnismäßig hohen Ausfuhr nach Ländern mit »freier Devisenwirtschaft« werden von einigen Beurteilern der Verhältnisse mit einer gewissen Skepsis betrachtet. Man verweist auf die Ausfuhr nach den gleichen Devisenländern im Jahre 1938. Das daraus entstehende Aktivum hatte die bedenkliche Eigenschaft, nicht mehr den Weg über die Zahlungsbilanz zurückzufinden. Mit einer Bemerkung, »daß die Deviseneinnahmen infolge gewisser Kapitalfluchterscheinungen« nicht mehr der Entwicklung der Ausfuhrüberschüsse standgehalten hätten, gesteht die Nationalbank in einem ihrer Berichte auch selbst ein, daß die Ausfuhr nach den Weststaaten oft keine echten Handelsexporte darstellten, sondern Kapitalflucht sendungen. Die Preise lagen in den »Ausfuhrklärungen« sehr an der unteren Glaubwürdigkeitsgrenze. Die Differenz zwischen dem wirklichen Warenwert und dem angegebenen ist jedenfalls auf restlichen Bankkonten gutgeschrieben worden. Die Neigung, Vermögen auf dem Warenweg zu verschieben, besteht auch 1939 weiter. Die Regierung in Prag berei-

× **Mehr rumänisches Erdöl für Frankreich.** In den französisch-rumänischen Verhandlungen, die in Bukarest zwischen der »Petrofina« und der rumänischen Regierung geführt worden sind, ist der vor drei Jahren geschlossene Vertrag über den Verkauf rumänischen Petroleums an Frankreich erneuert und in einigen Punkten geändert worden. Es handelt sich um eine Erweiterung der rumänischen Petroleumexporte nach Frankreich, die gegenwärtig bereits mehr als drei Viertel des rumänischen Gesamtexports ausmachen. 1938 war diese Ausfuhr allerdings von 322 auf 161 Mill. Franc gesunken, infolge deutscher und italienischer Petroleumkäufe in Rumänien.

Die bekannten Höllenmaschinen

Der Blutterror in China.

Hongkong, 11. März. Das Blatt »Wenmaipao« berichtet aus Kanton, daß eine japanische Patrouille vor einem Hause, das dem Generalstab zugeteilt ist, zwei verdächtige Pakete fanden, die an das japanische Oberkommando von Kanton adressiert waren. Da die Patrouille befürchtete, daß die Pakete Höllenmaschinen enthielten, entschlossen sie sich, sie mit der größten Vorsicht zu öffnen. Sie fanden jedoch anstatt der vermeintlichen Höllenmaschinen — zwei Chinesenköpfe, in denen die japanischen Offiziere den Kopf eines beim Generalstab beschäftigten Dolmetschers namens Yang und den des Richters Sam-Pilun erkannten, die beide im Dienste der Japaner standen.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen.

Paris, 11. März. In dem Weiler Montignac bei Périgueux hat sich ein gräßliches Familiendrama abgespielt, das vier Todesopfer forderte. In einem Anfall von geistiger Umnachtung hat ein Krankenpfleger seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 10 und 14 Jahren durch Axthiebe ermordet und hierauf Selbstmord verübt, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Der Mann hat einen Abschiedsbrief zurückgelassen, in dem er seinen tragischen Entschluß bekanntgibt und erklärt, daß das Leben für ihn unerträglich geworden sei. Seine Frau litt an einer unheilbaren Krankheit, außerdem befürchtete er, »daß seine beiden Söhne eines Tages Soldaten werden müßten«.

Der Getreidemarkt

Die Lage auf dem jugoslawischen Weizenmarkt ist unverändert. Die Preise halten sich, doch sind die Umsätze äußerst gering. Die Ausfuhrparität beträgt nach dem Maitermin für Liverpool 68, nach Rotterdam 55 bzw. auf der Basis der Preise für effektive Ware 61 Din.

Der heimische Maismarkt liegt still, vor allem Schleppverladungen werden kaum getätigt. Etwas Waggonware wird von den passiven Gebieten gesucht und mit 104 Dinar für Dörrmais, Parität Indjija, und 96 Dinar Neumais, Parität Indjija und ab Banater Verladestationen bezahlt. Die Ausfuhrparität betrug nach dem Maitermin 85 und auf der Basis der Preise für effektive Ware 91 Dinar.

Freitag notierten auf der Novisader Produktenbörse:

Weizen, 2%: Bačkaer, Umgebung Novisad 152—153, Umgebung Sombor 152—153, Mittelbačkaer 152—153, Oberbačkaer 152—153, Schlepp Theiß I. 153—154, II. 153—154, Schlepp Donau Bačka, Banat 152—153, Schlepp Bega 152—153, Schlepp Theiß Kanal 152—153, Oberbanater 151—152, Südbanater Par. Vršac 152—153, Syrmier K. D. 151—152, slawo-

nischer K. D. 152—153.

Roggen: Bačkaer, 72 kg, 2% K. D. 142.50—145.

Gerste, 64—65 kg K. D.: Bačkaer und Syrmier 155—160.

Hafer: Bačkaer, Syrmier und slawonischer 160—162.50.

Mais: Parität Vršac, neu K. D. 95—97, Parität Indjija neu K. D. 95—97, überzeitgemäß trocken K. D. 96—98, Dörrmais Banater K. D. 105—107, Parität Vršac K. D. 105—107, Parität Indjija K. D. 106—108.

Weizenmehl, ausschließlich Pauschal-Umsatzsteuer, Bačkaer und Banater K. D.: 00g und 0g 240—250, Zweier 220—230, Fünfer 200—210, Sechser 180—190, Siebener 150—160, Siebeneinhalb 117.50—122.50, Achter 110—112.50, Syrmier und slawonischer 0gg und 0g 235—245, Zweier 215—225, Fünfer 195—205, Sechser 175—185, Siebener 145—155, Siebeneinhalb 117.50—122.50, Achter 110—112.50.

Kleie in Jutesäcken: Bačkaer 102—104, Syrmier 100—102, Banater 95—97.

Bohnen: Bačkaer und Syrmier, weiß, 2%, ohne Säcke 282.50—285 Dinar pro Meterzenner.

Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen; Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

Sport

Doppelstart im „Rapid“-Stadion

»MARIBOR UND »MURA« SOWIE »RAPID« UND »ZELEZNICAR« KÄMPFEN UM DIE FUSSBALLMEISTERSCHAFT.

In der Mariborer Kreismeisterschaft gehen am morgigen Sonntag zwei bedeutsame Spiele vor sich, die beide am »Rapid« Sportplatz zur Austragung gelangen. Das erste Match, das um 14 Uhr beginnt, sieht »Maribor« und »Mura« aus Murska Sobota als Gegner. »Mura« absolviert ihr letztes Punktematch und wird gewiß alles daransetzen, um einen Platz im Oberhaus an sich zu bringen, andererseits bietet sich »Maribor« die Chance, die Position unter den drei Ersten wieder zurückzuerobieren. Um 15.30 Uhr marschieren als nächstes Gegnerpaar »Rapid« und »Zelezničar« auf, deren Spiel von umso größerer Bedeutung ist, als »Rapid« alles

daransetzen wird, seine bevorzugte Stellung in der Punktetabelle und damit das Recht für die Teilnahme an den Finalkämpfen zu bewahren. In beiden Lagern herrscht natürlich größte Aufregung und es wird gewiß zu einem erbitterten Kräftemessen kommen. Das erste Spiel leitet Schiedsrichter Hobacher aus Celje, während für die Leitung des zweiten Spieles Schiedsrichter Vebale aus Celje einvernehmlich berufen wurde.

Das dritte Spiel der morgigen Runde wird von »Slavija« und »Čakovec« in Čakovec bestritten. Spielleiter ist Schiedsrichter Kopic aus Maribor.

Die ersten Endspieler der Tischtennis-Weltmeisterschaften

TSCHEDO-SLOWAKEI IM MÄNNER- UND DEUTSCHLAND IM FRAUENWETTBEWERB SIEGREICH. — NEUE SIEGE JUGOSLAWIENS. — BEGINN DER EINZELKÄMPFE.

Nach aufregenden Kämpfen wurden die Tischtennis-Weltmeisterschaften in Kairo so wohl bei den Männern, als auch bei den Frauen im Mannschaftswettbewerb zu Ende geführt. In der Männerkonkurrenz um den Swaythling-Cup riß die Tschecho-Slowakei den Sieg an sich, während den Corbillon-Cup das Frauenteam Deutschlands gewann.

Jugoslawiens Auswahl, die der Reihe nach Frankreich, Luxemburg u. Aegypten schlug, besiegte noch England mit 5:3 u. Italien mit 5:0. Weitere Ergebnisse waren: England-Griechenland 5:1, England-Italien 5:0, Litauen-Frankreich 5:1, England-Litauen 5:1, Rumänien-Frankreich 5:1, Tschecho-Slowakei-Frankreich 5:0,

Rumänien - Griechenland 5:0, Rumänien-Indien 5:0, Tschecho-Slowakei-Griechenland 5:0.

Im Laufe des heutigen Tages werden die Einzelspiele um die Weltmeisterschaft aufgenommen, denen dann die Doppelspiele folgen werden.

Premiere auf der Eisenbahn

Sonntag vormittags geht um 10 Uhr im »Zelezničar«-Stadion als erste leichtathletische Veranstaltung der Saison ein Groß-Country über 2700 Meter vor sich, dem ein Jungmannenlauf über 1700 Meter angeschlossen wird. Beide Konkurrenzen sind als Propagandaveranstaltungen ge-

dacht, sodaß jedermann der Start offen steht. In besonderen Klassen werden auch die Vertreter der einzelnen Leichtathletikdisziplinen antreten, sodaß die Sprinter, Werfer und Springer gesondert gewertet werden. Acht Tage später findet dann gleichfalls im »Zelezničar«-Stadion die Groß-Country-Meisterschaft von Maribor statt.

Maribors Schwimmer nach Laško

Der Mariborer Schwimmklub, der seit Monaten eine emsige Tätigkeit entfaltet, unternimmt am morgigen Sonntag eine Exkursion nach Laško, wo er im dortigen Thermalbad ein öffentliches Training abhalten wird. Die Abfahrt erfolgt um 9.16 Uhr. Der Klub verfügt über eine Aktivitas von 62 Schwimmern und Schwimmerinnen, die bereits über eine verheißungsvolle Form verfügen.

Cramm in der deutschen Davis-Cup-Mannschaft

Wie der »Paris Soir« berichtet, wurde der deutsche Tennismeister Gottfried von Cramm vollkommen rehabilitiert und wiederum in die deutsche Auswahlmannschaft für den Davis-Cup eingereiht. Deutschland besitzt nun mit Cramm und Henkel die gegenwärtig spielstärkste Davis-Cup-Mannschaft der Welt und es dürfte nach Meinung des Pariser Blattes kaum einer Nation gelingen, Deutschland die Erringung dieser höchsten Tennistrophäe vorzuenthalten.

Die Fahrtermäßigung nach Planica gilt vom 10. bis 10. d. für die Hin- und vom 12. bis 21. d. für die Rückfahrt. Bei der Abfahrt ist die ganze Karte sowie der Ausweis K-13 zu lösen, auf dem in Planica die Ankunft vermerkt werden muß.

An dem olympischen Fußballturnier wird sich auch Schweden beteiligen. Eine diesbezügliche Zusage liegt bereits vor.

Der bulgarische Fußballverband von der FIFA bestraft. Der bulgarische Fußballverband schuldete dem jugoslawischen Verband JNS seit einer längeren Zeit 28 Tausend Dinar. Da die Bulgaren den Betrag bis jetzt nicht beglichen haben, wurden sie seitens des JNS bei der FIFA angezeigt. Die FIFA brachte nun das Ur-

teil, in dem sie dem bulgarischen Fußballverband die Veranstaltung von zwischenstaatlichen Spielen entzog.

Der Amerikaner Bruce wird das Training der ungarischen Leichtathleten für die Olympischen Spiele in Helsinki leiten.

Einen Querfeldeinlauf bringt am Sonntag die »Ilirija« in Ljubljana zur Durchführung, an dem sich außer den bekanntesten Landstrecklern auch die Skiläufer Kerštajn, Knap und Petrič beteiligen werden.

Japans Skimeisterschaften. In Sapporo, wo im nächsten Winter die Olympischen Winterspiele ausgetragen werden sollten, fanden Japans Skimeisterschaften statt. Sieger in der Kombination (Langlauf-Springen) wurde Kurao Kuji und im Spezialspringen triumphierte überraschend Fumio Asaki, der mit 67.7 Meter den weitesten Sprung stand und die Bestnote erhielt. Japans Olympiakämpfer Masaji Iguro und Goro Adachi belegten nur den zweiten bzw. fünften Platz und wurden vom Sieger des Juniorenwettbewerbes, Tokio Kubo, noch übertroffen.

Erstes Fußballtreffen Rumänien-England. Am 24. Mai findet in Bukarest das erste Länderspiel Rumäniens gegen England statt. Der rumänische Fußballverband hat bei der Nationalbank eine Million Lei einbezahlt, von der nun 500 Pf. den englischen Spielern als Reisespesen bereits überwiesen wurden.

Beerschot Belgiens Fußballmeister. In Belgien ist die Fußballmeisterschaft entschieden worden. Den Titel holte sich der Beerschot A. C., der Verein des bekannten Nationalspielers Raymond Braine. Beerschot besitzt einen so großen Punktevorsprung, daß die Mannschaft von ihren Verfolgern nicht mehr eingeholt werden kann.

Die deutsche Fußballauswahl gegen Italien aufgestellt. Die deutsche Fußballauswahl wird am 26. d. M. in Florenz gegen Italien im Länderspiel in folgender Aufstellung antreten: Platzer, Janez, Schmaus, Kupfer, Goldbrunner, Kitzinger, Lehner, Hahnemann, Gauchel, Schön und Pesser.

Estland — das Dorado des Schießsports. Estland verfügt über die besten Schützen der Welt. Bei einer Bevölkerung von 3 1/2 Millionen gibt es 3626 organisierte Schützen.

Hand in Hand mit Marlene

Roman von 59 Hans Hirthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Neister, Werdau

Mutti verstand es zwar besser, aber mit Vati machte es entschieden mehr Spaß, in Zukunft würde man darauf bestehen, daß es bei der Neuerung blieb.

Lorenz entledigte sich der ungewohnten Besorgungen mit einem Gefühl merkwürdiger Rührung, einer nicht ganz echten Rührung, um es ehrlich zu sagen.

Er legte es gleichsam darauf an, den kleinen Mann zu bestechen, damit er ohne Vorbehalte sich zur Partei des Vaters bekennen sollte. Erst wenn Hänschen sich mit der Wendung der Dinge einverstanden zeigte, wenn er begeistert die Alleinherrschaft des Vaters anerkannte, durfte Lorenz sich seines Sieges freuen.

Hänschen tat es gern, er schien sich ohne Schmerz mit Muttis Fernsein abgefunden zu haben. Vatis verschwenderisch dargebotene Zärtlichkeit, reichlicher Zucker in der Milchsuppe und etliche Schokoladenplätzchen redeten eine überzeugende Sprache. Und als vollends Lorenz sich anschickte, seinen Sohn zu dem täglichen Spaziergang in den Friedrichshain zu begleiten, war Hänschen restlos gewonnen.

Der ungewöhnlich warme Spätherbsttag der endlich auf das Regenwetter gefolgt war, hatte alle Welt ins Freie gelockt. Auf den vielfach verschlungenen Wegen des weitläufigen Parkes drängten sich die Spaziergänger. Frauen schoben mit fröhlichen Gesichtern ihre kleinen Lieblinge durch das Sonnengeflimmer. Scharen von Kindern vergnügten sich mit Ballspielen und Reifenschlagen.

Mit einer fast feierlichen Gebärde, ein eitles Prangen in den Augen, führte Lorenz den Knaben an der Rechten, während er gemessenen Schrittes an den Blau-

menbosketten und Taxushecken entlangging.

Dies ehrsame Wandeln wurde dem Jungen aber bald zu langweilig. An einer Wegkreuzung entwand er sich den behütenden Händen und eilte auf eine Schar von Kindern zu, sich an ihrem Ballspiel zu beteiligen.

Auf einer der rings um den Spielplatz aufgestellten Bänke fand sich ein leerer Platz. Dort ließ sich Lorenz nieder und sah heiteren Blickes auf das Treiben der Kinder. In seinen Händen hielt er Hänschens kleinen Spieleimer.

Unversehens kehrten seine Gedanken zu den verflissenen Stunden zurück. Er legte sich die Frage vor, ob er nicht doch vielleicht als der Vernünftiger hätte nachgeben sollen. Aber nein, überlegte er, dann kam es so weit, daß er überhaupt nichts mehr zu sagen hatte.

Was sollte nun aber weiter werden? Wenn Marlene ihr Unrecht nicht einsah, wenn sie nicht zu ihm zurückkehrte?

Na, dann sollte sie ihn kennenlernen! Zwar wußte er im Augenblick noch nicht recht, worin dieses »Kennenlernen« bestand, aber irgend etwas würde er schon unternehmen, um ihr seinen Mannesstolz zu zeigen.

Plötzlich machte Lorenz aufblickend die Feststellung, daß Hänschen nicht mehr zu sehen war. Er dachte sich jedoch zunächst nichts dabei, der Junge konnte ja nicht weit sein, eben war er noch da gewesen.

Einige Minuten verstrichen, ohne daß Hänschen zum Vorschein gekommen wäre. Nun begann Lorenz unruhig zu werden. Er stand auf und ging bis zur Wegkreuzung, um dort Ausschau zu halten,

Der Junge war fort.

»Aber das ist ja Unsinn!« murmelte Lorenz und nestelte an seinem Kragen. »Eben spielte er doch noch mit den Kindern!«

Eine sonderbare Scheu hielt ihn davon ab, sich bei den Spielenden nach Hänschen zu erkundigen. Es würde ein Aufsehen geben, die Leute würden mit den Fingern nach ihm zeigen und sich über seine Verwirrung lustig machen.

»Sieh einer den Bengel an!« versuchte er sich vorzuserzen. »Mir nichts dir nichts se'nem Vater ausrücken! Ich hätte ihm soviel Selbständigkeit bei seinem Alter gar nicht zugebraut.«

Nein, es half nichts, sich etwas vorzumachen. Er hatte Angst. Eine Angst, die sich unversehens zu einem wahnsinnigen Schrecken steigerte, als ihm einfiel, daß der Park an allen Seiten von Straßen umkreist war. Der Lärm der Straßenbahnen, das Hupen der Autos, das Rattern der Motorräder stieß schmerzhaft in seine Ohren. Du lieber Himmel, wenn das Kind in seinem Unverstand den gesicherten Wegen des Parkes entliefe und auf eine der Straßen geriet?

Er begann planlos, von grauenvollen Bildern gejagt, die umliegenden Wege abzusuchen. Seine Sinne wurden von blitzhaften Eindrücken erschreckt, worin jäh bremsende Autos, gellende Schreie, sich ansammelnde Menschen, Ordnung schaffende Schutzleute eine bedeutsame und entsetzenerregende Rolle spielten.

Lorenz verließ den Park, durcheilte die ganze Runde der anliegenden Straßen. Als auch diese Unternehmung ohne Erfolg verlaufen war, bohrte sich eine schmerzende Müdigkeit in seine Glieder. Seine Einbildung zeigte ihm den Knaben, hilflos im Labyrinth der Wege verfangen, der fremden, feindlichen Welt schutzlos preisgegeben.

Nun begann Lorenz, vom westlichen Ende anfangend, kreuz und quer alle We-

ge zu durchstreifen. So oft er eine Gruppe spielender Kinder entdeckte, beschleunigte er seinen Schritt. Das eine und andere Mal glaubte er Hänschens hellgrauen Mäntelchen im Gedränge erspäht zu haben. Aber stets, wenn er erregten Herzens darauf zueilte, stellte es sich als eine Täuschung heraus.

Das Kind schien vom Erdboden verschlungen zu sein.

Plötzlich, während schon Verzweiflung sein Gemüt zu umklammern drohte, kam ihm ein erlösender Einfall. Sicher hatte jemand sich des weinenden Knaben angenommen und ihn zum nächsten Polizeirevier geführt, damit die suchenden Eiterer ihn dort entgegennehmen konnten. Natürlich, so war es, so erklärte es sich, daß er Hänschen nirgends fand.

Das Revier lag ganz in der Nähe, gleich am Rande des Parkes. Die Amträume waren im ersten Stock, und schon beim Hinaufgehen horchte Lorenz, ob nicht Hänschens Stimme von droben vernnehmbar sei. Doch der diensthabende Beamte schüttelte den Kopf, sah in irgendeinem geheimnisvollen Kasten nach und sagte ohne sonderliche Ergriffenheit, daß bisher nichts gemeldet worden sei.

Lorenz war dem Zusammenbrechen nahe. »Aber . . . mein Gott . . . schon seit einer Stunde ist der Junge fort, was mag bloß aus ihm geworden sein?«

Der Beamte suchte ihn zu beruhigen. Das Kind werde sich schon finden, er solle nur weitersuchen. Sollte der Junge eingeliefert werden, dann werde man ihn dabehalten.

In dem Augenblick, als Lorenz wieder auf die Straße trat, fanden seine Gedanken zu Marlene — und nun, in der Aufgewühltheit seines Herzens, sah er sich, sein liebloses klägliches Tun mit erschreckender Deutlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Kultur-Chronik

Der Bildhauer Ugo Cará und der Maler Černigoj

Ljubljana, Anfang März.

Die beiden Künstler stammen aus Triest. Ugo Cará ist ein bekannter italienischer Bildhauer. Kaum dreißig Jahre alt, stellte er bereits auf internationalen Ausstellungen in Brüssel, Wien, Monza, Athen usw. aus und verewigte sich mit seinen Schöpfungen in mehreren italienischen Galerien. August Černigoj ist ein Triestiner Slowene, der sich den Weg zur Malerei über die Architektur und Dekoration ebnete. Auch Černigoj zeigte seine Werke in zahlreichen Ausstellungen in Italien und Jugoslawien. Von seiner Hand rühren zahlreiche Kirchenbilder und andere Dekorationen her. Die beiden Künstler stellten — in einer schönen Ergänzung der Ausstellung des italienischen Buches — ihre Werke im März im hiesigen Jakopič-Pavillon aus.

Ugo Cará vereinigt in seiner Persönlichkeit die Antike und die Renaissance seiner an Kunst so reichen Heimat. Seine Schöpfungen sind klassisch vollendet, geistig betont, von plastischer Fülle und verraten den tief empfindenden Meister des Meißels. Dies gilt besonders für seine Plastiken »Marina«, »Torso«, »Ballila«, »Bild des Künstlers«, »Männerkopf«, »Badende«, »Junge Triestinerin« usw. Jede Plastik ist — von welcher Seite man immer schauen mag — bis in die feinsten Linien ausgemeißelt. Es gibt hier keine Experimente, sondern lediglich den Ausdruck einer ständig ausgerichteten Kunst, die sehr genau weiß, was sie will und wohin ihr Weg führt. Nur die Plastiken »Peppino« und »Jüngling mit Kappe« fallen einigermaßen aus diesem vergeistigten Gleichgewicht, und zwar im Zeichen der heutigen Zeit, was sowohl für den Ausdruck als auch für die äußere Kompositionsform gilt. Man hat den Eindruck, daß die Erscheinung der verwurzelten Kunsttradition nicht nur in der Bildhauerei Carás oder irgendeines anderen italienischen Bildhauers zu sehen ist, sondern auch in anderen Kunstbranchen. So wenig, wie die bildenden Künstler nicht an Leonardo da Vinci, Michelangelo und an den anderen großen Meistern der italienischen Kunst vorüberkommen, so wenig gelingt dies den Komponisten, Mascagni, Verdi, Puccini und noch andere Meister der Stadt gegen den weiteren Vergangenheit zu passieren. Die Tradition ist eine Macht, von der sie auch heute gebunden und zu

einem mehr oder minder vollendeten Schauen der Kunstobjekte angeführt werden. Dies bewies in seinen Werken auch Ugo Cará.

Černigoj ist nicht etwa ein beruhigter Maler. Er sucht sich auf den verschiedensten Gebieten des Malschaffens zu betätigen. Die große Zahl seiner Bilder dünkt etwas zu koloristisch: überall lebendige Farben, die auf den ersten Blick sehr effektiv wirken, die aber auf der anderen Seite infolge von starker Sättigung irgendwie abstoßen. Seine koloristische Manier ist sowohl für die Stillleben wie auch für die Landschaften charakteristisch. Nur in einigen näherte er sich einer erhöhten Plastik, und zwar in den Porträts und Landschaften, in denen eine komprimierte künstlerische Tiefe erzielt wurde: »Schloß Devine«, »Kirche in Lussin«, »Porträt des Architekten N.«, »Rotes Haus in Lussin«. Interessant ist es, daß Černigojs Porträtfiguren durchwegs zu kleine Köpfe tragen und zu wenig ausgeprägt sind. Ein weiter interessantes Moment wäre auch darin zu finden, daß

+ **Konzert slowenischer Musik in Lissabon.** In Lissabon wurde kürzlich ein auch vom Lissaboner Rundfunksender vermitteltes Konzert slowenischer Musik gegeben. Die Programmpunkte umfaßten Kompositionen von Jakob Gallus-Petelin, A. Lajovic, S. Osterc, J. Pavlič, J. Ravnik, L. M. Škerjanc und M. Kogoj. Das Programm wurde von L. M. Škerjanc zusammengestellt. Die Organisation besorgte die Musikschritstellerin und Sängerin Ema Romero Santos Fonseca da Comara Reys, die auch die Musikzeitschrift »Divulgação musical« redigiert.

+ **Die Komödie »Der Verblichene«** von Branislav Nušić wurde dieser Tage mit großem Erfolg im Preßburger Slowakischen Nationaltheater aufgeführt. Die Übertragung aus des Serbischen besorgte A. Vrbacky, die Regie A. Hoffmann.

+ **J. S. Machar**, einer der radikal freisinnigsten Dichter der Tschechen, feierte dieser Tage seinen 75. Geburtstag. Seine Dichtungen riefen viele Polemiken hervor. Machar stand im Gegensatz zu T. G. Masaryk.

+ **Ein Čapek-Buch** ist in Beograd zum Gedächtnis an Karel Čapek von Niko Bartulović und K. Georgijević herausgebracht worden. Gleichzeitig erschien in serbi-

er über die ohnehin vorhandene Sättigung hinweg sich noch auf einen bestimmten Punkt zentriert, dessen Farbtöne das ganze Bild beherrschen, wodurch bei einzelnen Bildern das Empfinden einer angenehmen wirkenden Harmonie erzeugt wird, z. B. in zwei Bildern der Triestiner serbisch-prawoslawen Kirche, der St. Kreuz-Kirche bei Triest, einer Landschaft aus dem Wippachtal usw. Irgend eine vertiefte Durchformung ist bei Černigoj mit Ausnahme einiger Bilder nicht zu beobachten. Dort, wo er aus seiner Tiefe heraussteigt, beweist er auch schon, daß er aus der Dekorativen Kunst immer mehr zur wahrhaften Malerei gekommen ist, deren Wesen und Zweck ein anderer ist als in der Dekoration. Erst in diesen Werken erweist er sich als Maler, dem es um die Tiefe des geistigen Ausdrucks und um die erlebte Plastizität geht, nicht aber um die Vielfalt der kunterbunten und effektvollen Komposition. Zwischen Cará und Černigoj gibt es stilgemäß nichts Gemeinsames. Es stellte sich jeder in seiner Art vor, beide jedoch als Repräsentanten ihrer Heimat, als Triestiner Künstler. Die Ausstellung war sehr lehrreich, zeigte sie doch zwei verschiedene Welten und außer dem vermittelte sie uns noch besonders die Kenntnis zeitgenössischer italienischer Plastik.

schers Übertragung auch Čapeks Roman »Das Leben und Werk des Komponisten Poltyn«.

+ **Der modernistische Komponist Bohuslav Martini** schrieb ein neues Konzert für Violine und Orchester. Er widmete es dem Meistergeiger Dushkin.

+ **Wilhelm Furtwängler** wird im Rahmen der Schweizerischen Festspiele in Zürich im Juni h. J. »Die Meistersinger von Nürnberg« und »Die Walküre« dirigieren.

+ **Die neue italienische Oper »La Zofara«** erlebte bei ihrer kürzlichen Uraufführung in der römischen königlichen Oper eine günstige Aufnahme.

+ **»Novemberballade 1632«** betitelt sich ein historisches Drama von Wilhelm Müller-Scheld. Das Stück, das den Stoff aus dem 30jährigen Krieg bezog, wurde in Frankfurt zur Uraufführung gebracht.

+ **Graf Henry Carton de Wiart**, der ehemalige belgische Minister der schönen Künste, veröffentlichte in Paris einen Band seiner literarischen Erinnerungen mit den Porträts belgischer Dichter.

+ **Paul Schoop**, bekannt durch seine Ballette »Fridolin« und »Blonde Marie«, komponierte eine Operette unter dem Titel »Der Glückstompeter« und zwar un-

ter Zugrundenahme von Scheffels Text »Der Trompeter von Säckingen«.

+ **Die Tobis-Filmgesellschaft in Berlin** beabsichtigt Shakespeares »Macbeth« in der Regie des Dramaturgen Ewald von Demandowski zu kurbeln.

+ **H. G. Wells** schrieb einen neuen Roman »The Holy Terror«, in welchem der neue Weltstaat der Zukunft utopistisch dargestellt wird.

+ **Cyrano im Film.** In Hollywood wird der erste Tonfilm nach dem berühmten Roman von Balzac gekurbelt werden. Die Hauptrolle wird Paul Muni spielen.

+ **Einen Preswettbewerb für Pianisten** veranstaltet im Juni in Paris die Vereinigung der Freunde des Komponisten Albert Roussel. Jeder Pianist muß Roussels Klavierkonzert mit Orchesterbegleitung spielen. Der erste Preis beträgt 10.000 Franken.

Martin Kojc:

Richtiges Erleben der Gegenwart

Das Interesse und die Aufmerksamkeit vieler heutiger Menschen ist auf alles andere, nur nicht auf die wirkliche Gegenwart gerichtet. So leben solche Menschen manchmal in der Vergangenheit, manchmal in der Zukunft, wollen folglich etwas, was schon war und nicht mehr ist, was anders bzw. besser sein sollte, wie es ist oder befürchten, daß etwas Unangenehmes werden könnte. Es ist einleuchtend, daß bei einer solchen Denkweise die wirkliche Gegenwart nur als Last empfunden werden kann.

Da aber für uns nun einmal die Gegenwart Wirklichkeit ist, wir folglich nur dann zufrieden und glücklich sein können, wenn wir dieselbe auch bewußt erleben und uns mit ihr befreunden, werden solche Menschen immer unzufriedener und zerrissener, da sie in einer Welt leben, die den Tatsachen nicht entspricht und sie dabei doch das Muß der Gegenwart zwingt, deren Anforderungen zu entsprechen. Es ist klar, daß daraus ein Zwiespalt ohnegleichen entsteht, der früher oder später in einer seelischen Explosion d'esser oder jener Art enden muß.

Dieser Mangel an richtigem Erleben der Gegenwart bringt es z. B. mit, daß mancher Familienvater für seine Angehörigen zur wahren Plage wird. Sein zwangsweise auf eine bestimmte Sache gerichteter Geist läßt es nicht zu, daß auch andere mit ihren Angelegenheiten, Ansichten, Meinungen und Bedürfnissen kommen könnten und viele Hausherrn entwickeln sich so für ihre Hausgenossen zu wahren Tyrannen. Ein solcher Mensch fühlt sich bei jedem Wort des anderen belästigt, fährt seine Lieben schonungs-

Musee Knezeschichte

Das selbständige Mädchen Delta

Von Paul Reinke.

„Alles an Werner war so, wie er selbst ausschaute. Aufrecht. In jeder Lebenslage mit seinen fünfundzwanzig Jahren immer geradeaus. So sagte er auch eines Tages zu Dora: »Hör zu, mein liebes Kind, ich kann durch unser Werk eine Zweizimmerwohnung bekommen. Wohnung sage ich Dir, wie man sich kein Heim besser wünschen kann. Am Rande der Stadt gelegen, mit Grünflächen und einen kleinen Balkon, beziehbare in sechs Wochen.«

»Was sagst Du nun, Dora?«
Zuerst einmal sagte sie garnichts, obwohl sie ihm schon hundertmal erklärt hatte, bei ihrem Beruf als Graphikerin müsse man etwas hinlegen. Darum also vorerst einmal einen Namen: Delta Höms. Wie er sich das so dachte? Sie sollte einfach, weil er eine Wohnung gefunden, alles aufgeben, ihren Beruf, ihre Geschäftsverbindungen? Immerhin hatte sie schon einige nette Aufträge erhalten und nicht, weil sie gut aussah. Nein, weil sie etwas konnte. Wie lange noch und ihr Name würde ein Begriff sein für leistungsfähige Werbung. Herrgott ja — ihr klei-

nes Atelier war alles andere als komfortabel, ihre Einnahmen nicht glänzend, aber immerhin, sie würde es schon schaffen. Vielleicht draußen in der kleinen Neubauwohnung den ganzen Tag warten, bis Abend wird, und es da ist? Nein, sie mußte arbeiten. Tätig sein. Niederlagen erleben und um Erfolge kämpfen. So kam es, daß sie ihm ein glattes »Nein« sagte. Sie sagte es ihm mitten ins Gesicht, ja schon deshalb, weil sie ja ganz genau wußte, daß er noch nie was von ihrer Tätigkeit gehalten hatte.

Daheim natürlich in ihrer kleinen Mansarde, die Arbeitsraum und Wohnung zugleich war, lag sie noch lange wach und weinte sich gegen Morgen in einen unruhigen Schlaf. Jetzt erst wußte sie, was sie mit diesen unüberlegten Nein getan hatte. Nun war alles aus zwischen ihnen. Sie kannte Werner zu gut.

Wie sie sich am anderen Tag ihrer Freundin Lore anvertraute, meinte diese: »Es soll oft im Leben gut sein, wenn der Verstand über das Herz siegt.« Ja, Lori hatte recht. Sie würde sich emporarbeiten. Aber was waren schon ein paar nette

Aufträge. Was war schon die glückliche Erscheinung des Geldbriefträgers. Auf einmal kam Werner nicht mehr. Selbst sein Bild an der Wand schaute sie fremd an. Je mehr sie versuchte in ihrer Arbeit Vergessen finden zu können, umso mehr liegt sie Nacht für Nacht wach. Wartet bis spät in den Abend auf seinen Schritt. Lauscht fremden Tritten, die an ihrer Tür vorbeigehen. Nun konnte sie es gut verstehen, daß einem ein Mensch dann erst alles ist, wenn man ihn verloren.

Sie hat versucht, sich im Kreis froher Menschen Abwechslung zu verschaffen. Aber was bleibt nachher davon? Nichts — als eine große Leere in einem. Aber was sollte geschehen? Wenn sie Mut hätte, würde sie zu ihm gehen und ihm alles sagen. Aber es ist ja doch zu spät, sagt sie sich immer und immer wieder.

Wie oft hockt sie auch diesen Abend wieder vor dem Zeichenbrett. Ein netter Auftrag müßte sie eigentlich froh stimmen. Doch ihr Blick verliert sich immer wieder aus dem Fenster, über die vielen Häuser der nächtlichen Stadt hinweg, aus der das Licht der Leuchtreklamen zum Himmel steigt. Ganz dort hinten am Rande der Stadt steht das Haus, wo ihr Werner das Glück geben wollte. Das Glück, daß sie sich mit diesen unüberlegten Nein verscherzt. Gedankenverloren späht sie in die Nacht. Sie muß es doch einsehen. Entweder man setzt sich über eine Sache hinweg oder aber man geht an ihr zu Grunde. Eins gibt es nur. Sie hat es doch selbst heraufbeschworen.

Sie muß lange gestanden haben. Der

kleine Ofen ist längst ausgeglüht. Sie fröstelt. Auf einem ihrer Zeichenbretter ist ein weißer Bogen gespannt. Hell strahlt die kleine Lampe über das Papier. Von draußen verlieren sich die Geräusche der unten vorbeibrausenden Stadt bis herauf zu ihr. Was sie jetzt beginnt, tut sie ganz mechanisch. Als würden ihre Hände von einem bestimmten Etwas gelenkt, führt sie den Zeichenstift und entwirft zwei Namen auf den Bogen:

Werner Barg

Dora Barg geb. Höms.

Lange sitzt sie vor diesem Entwurf. Immer wieder findet sich ihr Blick in diesen beiden Namen. Sie muß lange vor dem Brett gesessen haben, dann überkommt sie eine tiefe Müdigkeit.

Noch immer braust unten die Stadt im abendlicher Verkehr vorbei. Oft schon hat sich der Minutenzeiger der kleinen Uhr an der Wand gedreht. Wie sie erwacht, ist ihr, als erwache sie von einem langen Schlaf. Neben ihr steht Werner, draußen ist tiefe Nacht. Auch die Stadt hat sich zur Ruhe begeben. Alle Lichter sind erloschen, nur aus der kleinen Mansarde verliert sich ein Schein in das Dunkel.

Werner hat sie fest umschlungen. Herbeigeht in später Stunde, weil er ja wußte, es konnte zwischen ihnen nicht aus sein. Nun blicken sie gemeinsam auf die beiden Namen vor sich. Dann sagt er zu ihr, es ist sein erstes Wort:

»Das ist Dein bester Entwurf.«

»Nein«, sagt sie jetzt, »mein schönster.«

Seidenträume in Tokio

AUSLANDERINNEN BESUCHEN DEN JAPANISCHEN KIMONO-MARKT. — »VERBOTENE FRÜCHTE« IM PARADIES DER DAMEN.

Von Ruth Tremöhlen.

los an, wenn sie mit ihren Anliegen kommen, alles, was nicht direkt in seinen Gedankengang hineinpaßt, macht ihn nervös, verdrießlich und wütend. Seine Umgebung muß die Worte immer vorsichtig wählen, manches, manchmal das Wichtigste, muß wegen der lieben Hausruhe verschwiegen werden und die Zeit bringt es dann mit, daß ein solcher Hauspascha, statt sich eines gemütlichen, verständnis- und liebevollen Familienlebens zu erfreuen, bald im Kreise seiner Nächsten ein trübes, verlassenes und beklagenswertes Jammerleben dahindöst. Der häusliche Friede, das häusliche Glück sind dahin. Alle fühlen sich unglücklich und am meisten er selbst, da er gewöhnlich keinen Menschen besitzt, mit dem er sich aussprechen könnte.

Damit sei aber gar nicht gesagt, daß auf unserer schönen Welt die lieben Damen die Gegenwart immer richtig und freudig erleben. In weit größerem Maße als Männer, können sich Frauen infolge seelischer Zerrissenheit zu wahren Dämonen des Bösen gestalten.

Wer kennt nicht die alles maltraitierende Megäre, die immer das Gegenteil dessen behauptet, was jemand für richtig findet, die prinzipiell niemandem recht gibt, die alles benörgelt, dauernd seufzt, ewig mault und der ständig in allem unrecht geschieht. Auch dem geduldigsten und einsehendsten Mann muß eine solche Frau schließlich ungenießbar werden, selbst der heißliebendste Mann muß sich früher oder später von ihr abgestossen fühlen. Solche Frauen sind traurige Opfer einer falschen Lebensanschauung, Opfer hochtrabendster Hoffnungen, Opfer ihres eigenen Egoismus. Sie traten ins Leben mit der Erwartung selbstsüchtigen Genießens und ließen dabei außer acht, daß man wahres Glück nur mit freudigem Geben und selbstloser Liebe bekommen kann. Deshalb sind sie enttäuscht, verbittert, gehässig und machen für ihr scheinbar verfehltes Leben jedermann verantwortlich. Sie können sich mit der Gegenwart nicht befreunden und verursachen so hysterische Exzesse mannigfaltigster Art. Es fehlt ihnen Einsicht, Vernunft, Lebensweisheit und somit das Interesse für die wirkliche Gegenwart. Eine Frau, die ihre alles besiegende Lebenswürdigkeit, ihr fröhliches und jederzeit beglückendes Lächeln verlernt hat, wird für sich wie auch für andere zur ständigen Stifterin des Unheils. Sie darf sich nicht wundern, wenn sich besonnene Menschen von ihr abwenden, wenn ihr alles den Rücken kehrt, denn jeder wird im Unglück verlassen, der andere für sein Unglück verantwortlich macht.

Ähnlich wie beim früher beschriebenen Hausherrn hat sich auch hier die Aufmerksamkeit nach einer bestimmten Richtung warmegelaufen, mit dem Unterschied, daß hier fixe Ideen an ein verfehltes und beklagenswertes Leben dominieren und solchen Frauen verunmöglichen, den Anforderungen der Gegenwart zweckmäßig und freudig zu genügen.

Es beruht auf vollkommener Wahrheit, daß sich ein Mensch, der sich in der zeitweiligen Lebenslage nicht glücklich fühlt, mit derselben geistigen Einstellung auch in keiner anderen Lebenslage glücklich wird, selbst, wenn ihm alles momentan Ersehnte zukäme.

Es gibt nämlich keine Lebenslage, in der nicht gleichzeitig Sonnen- und Schattenseiten aufzufinden wären. Es hängt ganz von der Lebensanschauung eines Menschen ab, welche dieser beiden Seiten er in einer Lebenssituation sieht und betont. Je reifer und vollkommener ein Mensch ist, umso mehr begreift er, daß jedes Unglück nicht als solches bewertet werden darf, sondern ganz bestimmten Zwecken dient. Tiefer blickend erkennt er, daß ihm bisher aus jedem Unglück, früher oder später, ein ganz bestimmtes Glück erwuchs. Diese Erkenntnis ermöglicht ihm, im Unglück nicht mehr, gleich einem gewöhnlichen Menschen, das Böse, Niederdrückende und Quälende, sondern etwas Gutes, Freudiges und Segenbringendes zu sehen. Auf diese Art wird für diesen Menschen mit einem Schlage jedes Unglück zum Glück. Er hat den tieferen Sinn des Lebens erkannt und weiß, daß jede Höherentwicklung nur durch das Unglück erreicht werden kann. Damit gibt er sich zufrieden und erlebt freudig die Gegenwart.

Zu den interessantesten Erlebnissen in Japan gehört ein Besuch des seidenschillernden Kimono-Marktes.

In schweren Wolken hängt ein Geruch von in Oel gebratenem Fisch, Uyangi, über dem Raum; ein auffallendes Schild »Kimono & Obj. Markt« und ein schmaler dunkler Korridor, in dem ein schwarzäugiger Jüngling, gespreizt wie ein Pfau, eine Blütenlese funkelder seidener Kimonos in komischem Englisch anpreist, sind die Vorstufen zu diesem östlichen »Paradies der Damen«. Hat man sich an den Geruch und den Wettstreit einiger elektrischer Lampen mit dem seitlich einfallenden trüben Tageslicht gewöhnt, so sieht man die Verkaufstände wie Hütten reihenweise zwischen den weißgetünchten Wänden stehen. Ein mattenbelegtes Podium, auf dem in Strümpfen der Händler hin und her schreitet und, sein eigener Chef, Abteilungsleiter und Mannequin, nach kaufstüftigem Volk Ausschau hält; eine Querstange mit aufgereihten Kimonos und dahinter schließlich ein offener Schrank, aus dessen Fächern es bunt herausquillt, sind die ganze Ausrüstung.

Hat der Herold im Hausflur etwas Lokkendes, Anreißerisches, so zeigen die Händler auf ihren Podien nicht mehr Begierde, zu verkaufen, als sich mit ihrer Würde vereinbaren läßt. Niemand weiß, was sich hinter ihren lächelnden Gesichtern verbirgt, vielleicht sehen sie sogar auf ihre Käuferinnen herab, denn es gilt als nicht ganz vornehm, Kimonos aus zweiter Hand auf dem Markt zu kaufen. Da dies jedoch die einzige Möglichkeit ist, Kimonos überhaupt fertig zu bekommen, sieht man außer den durch Schneiderin und Konfektion verwöhnten Engländerinnen, Deutschen oder Amerikanerinnen zahlreiche Töchter Japans, denen der althergebrachte Weg — Besuch des Seidentlieferanten im Haus, Auswählen des Stoffes, Selbstentwerfen des Musters. Nähen und Sticken des Kimonos mit der Hand — zu kostspielig oder zu langwierig ist. Sie genießen wie eine verbotene Frucht den Reiz, die Wirkung von Farbe und Muster zahlloser fertiger Kimonos zu der eigenen blaßgelb samtenen Haut und dem Aufbau schwarzen Haares probieren zu können.

»You like Kimono? Helle Farbe? Dunkle Farbe?« zieht der Händler geschwind sein Fragenregister vor der Ausländerin auf. Seine scheinbar teilnahmslos dunklen Augen haben die Eintretenden schon abgeschätzt bevor sie Zeit hatten, sich umzusehen.

»Unterkimono, Oberkimono oder Haori (Mantelkimono)? Zeremonienkimono oder für täglich?« Hat er dies ermittelt, so reißt sein rechter Arm mit Blitzeseile ein Bündel aus dem Schrank und blättert

es durch wie ein Buch. Einzelne Kimonos reißt er energisch, aber doch behutsam heraus, um sie auszubreiten. Spürt er instinktiv, daß einer von ihnen gefällt, so zieht er ihn über und geht, sich auf seinen Strümpfen sacht wiegend, auf dem Podium hin und her. Inzwischen werden auch die anderen Händler auf die kapitalkräftige Europäerin aufmerksam, verlassen ihr Podium und kommen angelaufen.

»Was kostet der Kimono?« ist eigentlich eine überflüssige Frage, denn jedes einzelne Stück ist ausgezeichnet. Man möchte aber auf diese Weise, nach Möglichkeit japanisch radebrechend, den Preis herunterdrücken... vergebens. Meist ist nicht um einen Yen an der verlangten Summe — etwa zwischen 10 und 20 Yen — zu rütteln. Auch wenn man sich entschlossen abwendet, um weiterzugehen, eine Methode, die auf keinem chinesischen Markt ihre Wirkung verfehlt, wird der Japaner sich höchstens gleichgültig wieder seinen Regalen zuwenden oder seine Wasserpeife in den Wust von Papier, Asche u. sonstigen undefinierbar Schwärzlichem auf dem Fußboden ausklopfen.

Eine alte japanische Mummy sucht einen Hochzeitskimono für ihre Tochter. Berge glänzender Seide haben sich vor ihr aufgestapelt; Apfel und Kirschblüte, Pfingstrosen und Sommergräser, Chrysanthenen und kleine stillierte Wintermuster kommen dem Wechsel der Jahreszeiten in der Natur immer um Wochen zuvor, die einzige Moderücksicht, der die Kimonos bei immer gleichbleibendem Schnitt unterworfen sind. Der glückbringende Bambus auf den überwältigend bunten Hochzeitskimonos aber ist wie das Glück selbst zu jeder Jahreszeit willkommen. Die Kimonos der Gäste sind einfarbig und tragen außer dem Familienzeichen, einem meist runden Ornament auf Rücken und Ärmeln, nur auf den Aufschlägen große Blumenmuster; oft ist ein Blatt, eine Blüte oder der Stengel ganz unmotiviert nachgestickt, das Futter in seltsamem Farbenkontrast bis zum Gürtel korallenrot, unten lila oder auch schwarz und orange.

Schon die 25jährige Japanerin muß sich resigniert zu dunkleren Farben und kleineren Mustern und — kürzeren, etwa bis zum Knie reichenden Ärmeln bekennten. Sie tröstet sich damit, daß der Unterkimono aus dünner roter oder weißer Seide dann um so stärker hervorleuchtet und daß außer Blau, Grün und Lila, daß die Jüngeren tragen, alle kräftigen Farben ebenso wie bodenlange Ärmel den Kindern vorbehalten bleiben, rot aber den Freudenmädchen.

Ist der Kimono gekauft (und selbst wenn man nur als »Fremdenführer« mit-

Das Unglück macht uns besinnlich, läßt uns unsere Fehler und Irrtümer erkennen und führt uns so immer höher, der Vollkommenheit entgegen. Dies erkennend wird es uns klar, daß man mit dem Unglück rechnen, daß man es als etwas Selbstverständliches in Kauf nehmen muß.

Deshalb hängt das Erleben des ganzen sogenannten Glücks und Unglücks vollkommen von der Entwicklung, bezw. von der Lebenseinstellung eines Menschen ab. Zwei Menschen trifft beispielsweise das gleiche Unglück. Der eine dankt dem Schicksal, daß er so leichten Kaufes davongekommen ist, daß ihm nichts Ärgeres passierte, denkt, wer weiß, warum dies wieder gut war und fühlt sich glücklich und zufrieden. Der andere dagegen verflucht das Schicksal, Gott und die Menschen, daß ihm wieder etwas so Furchtbares passieren mußte. Er fühlt sich gelähmt, zerschlagen und totunglücklich. Der eine hat der ganzen Sache die sonnige Seite abgewonnen, der andere die Schattenseite. Der erste ist ruhig, er geben in sein Schicksal und freut sich der Gegenwart, der zweite nervös, zersplittert, unzufrieden und ersehnt sich in Gedanken eine bessere Zukunft.

Umgekehrt kann wieder zweien das gleiche Glück passieren. Der eine wird es benörgeln, der andere anerkennen und restlos glücklich sein. Das ganze Leben ist nun einmal Ansichtssache. Was den einen erfreut, kann den anderen tief bedrücken.

Wichtig an der ganzen Sache ist es aber, daß nur der, welcher einer Sache die Sonnenstrahlen abgewinnt, in der Gegenwart leben kann, während der zweite, der alles schwarz sieht, immer eine bessere Zukunft erhoffen muß. Nun ist es wieder Gesetz, daß man das, was man am meisten ersehnt und erhofft, bestimmt nicht bekommt, daß jedes Erzwingen der Zukunft das Gegenteil des Erwünschten Wirklichkeit werden läßt. Der Schwarzseher erlebt so durch seine trübe Lebensbetrachtung nicht nur eine höchst traurige Gegenwart, sondern verursacht sich auch eine unglückliche und reibungsvolle Zukunft. Der Sonnenmensch dagegen erfreut sich einer schönen Gegenwart, die ihm kein Unglück trüben kann und baut durch sein Vertrauen zur Welt eine immer glücklichere und hemmungslosere Zukunft auf.

Der Glückliche betont die Sonnenseiten des Lebens. Ein Unglück wird nicht

geht, kann man dem schillernden Glanz, der zarten Geschmeidigkeit der wunderbaren Seiden selten widerstehen und kämpft vergebens mit sich, weil man noch einen, gerade diesen einen, schönsten Kimono besitzen muß, so beginnt die Qual der Wahl von neuem bei den Obis. Doppelt breit auf einer großen Rolle aufgewickelt, sind diese vier Meter langen Gürtel oft aus herrlichem, alten Brokat, dessen Starre mit der Zartheit der Seide kontrastiert und den zierlichen porzellanfeinen Figürchen der Japanerinnen erst Halt zu geben scheint.

Ein Japaner im kreisrunden Strohhut, der besonders seltsam zum kühlungshalber geschürzten Kimono und nackten behaarten Beinen steht, hat einen dunkelgestreiften Männerkimono erstanden; da er wie alle Japaner ein guter Familienvater ist, nimmt er auch noch einen Kinderkimono mit, auf denen ganze Landschaften oder auch weniger geschmackvolle Buddhas, vor allem aber immer wieder der Karpfen zu finden ist: denn so wie der Karpfen stromaufwärts schwimmt, soll der japanische Junge lernen, gegen die Widerstände des Lebens anzukämpfen. Und zum Schluß wird noch ein Fächer gekauft, der zum Unterschied gegen die dichten Frauenfächer Hohlräume zwischen den Stäben hat, um dem Mann die Durchsicht zu gestatten.

Der Kimonomarkt ist, trotzdem hier die verschiedensten sozialen und internationalen Gegensätze zusammentreffen, durch die ruhig-elegische Haltung der Händler und des japanischen Publikums so undramatisch, wie es selbst das japanische Drama als Spiegelbild des Lebens ist. Aber seine Buntheit, der Rausch von Seide und Farbe, bizarren Mustern und schweren Stickereien, hinterlassen einen reizvollen Eindruck des Altertümlich-Japanischen in einer von Omnibussen, Straßenbahnen, Eisenbahnen durchrasten standardisierten Großstadt mit Hochhäusern und allem modernen Komfort.

Bücherschau

b. »Die Galerie«, Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie, Märzheft 1939. Das Märzheft dieser hervorragenden Zeitschrift setzt die Reihe der im Oktoberheft begonnenen interessanten Veröffentlichungen überseeischer Mitarbeiter fort. Die 20 ganzseitigen Bilder bieten in vollendeter Wiedergabe einen Überblick über das Schaffen hervorragender Lichtbildkünstler der verschiedensten Länder.

b. »Der Bergsteiger« und »Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins«. Alpenverlag F. Bruckmann und Holzhausen, Wien-München. Das Februarheft wird eröffnet mit einem Beitrag über »Die Entwicklung des hochalpinen Skilaufes« von Dr. Anton Hromotka, mit acht Bildbeilagen. Es folgen weitere interessante Artikel, Mitteilungen, Naturschutzangelegenheiten, Hütten und Wege, Fahrtenberichte, Reise und Verkehr usw.

als solches, sondern als Mittel zur Erreichung des Glücks angesehen. Die Gegenwart wird einfach als solche hingenommen, wie sie ist. Er weiß genau, daß nach jedem Regen Sonnenschein und nach jedem Sonnenschein Regen kommen muß. Es ist ihm klar, daß beide unumgänglich notwendig sind. Deshalb kapriziert er sich nicht nur auf Sonnenschein und sieht auch im Regen das Glück.

Der Unglückliche dagegen betont dauernd die Schattenseiten des Lebens. Er sieht und sucht in allen fortwährend das Böse und das Schlechte, nichts stellt ihn zufrieden, alles scheint sich verschworen zu haben, ihn zu ärgern, zu enttäuschen, zu verhöhnen und zu betrüben. Er hat sich eben gegen alles Gute und Schöne verschlossen und sich so selbst zum Leiden verdammt.

Wir müssen unbedingt lernen, in jeder Lebenslage die Sonnenseiten zu betonen, überall das Schöne und Gute zu sehen. Nur so können wir glücklich, ruhig und zufrieden werden. Um aber dies tun zu können, müssen wir uns mit der Gegenwart befreunden. Wir müssen die Fähigkeit erlangen, der Gegenwart unsere ungeteilte Aufmerksamkeit, unser vollstes Interesse widmen zu können.

FRAUENWELT

Frühling diesmal etwas flatterhaft

Die Mode bevorzugt kurze und weite Röckchen / Kein Mädel ohne Volant / Autobräute unter Kapuze verflocht

Die Frühlingssonne hat einige Modeüberraschungen ausgebrütet, die den Zauber der Vergangenheit mit dem Reiz des Neuen freundlich verbinden.

Von Frühlingsmode spricht man zuerst im Januar. Aber aktuell wird sie doch erst in dem Augenblick, wo sich Frau Sonne auf ihre Pflicht besinnt und nachdrücklich wärmend vom blauen Himmel lacht. Wenn Frauen den leichten Strohhut aufsetzen und den Wintermantel endgültig in den Schrank hängen, ist Frühling. Sogar bei sechs Grad über Null.

Der Frühling naht mit Brausen und bunten, schon ganz sommerlichen Kleidern, in denen man zum ersten Male einherwandeln wird, wenn auch der leichte Frühjahrmantel zu warm wird. Und das geht im Frühling schneller, als man denkt. Er hat seit einigen Jahren ein rasches Tempo.

Der Modefrühling 1939 bricht wie ein Rausch von Farben und Blüten über uns herein. Es wird ein Wettrennen geben zwischen den Blumen, die der Frühling hervorzaubert, und den Blüten, die unsere Modeschöpfer auf die neuen Frühlingsstoffe gezaubert haben. Eins aber steht fest: Blüten gehören zum Frühling, und

in einem blütenübersäten leichten Sommerkleid muß man frühlingsfroher Laune sein!

Zarte Pastelltöne beherrschen die Mode: ein Gelb, noch zarter als die Osterglocken, ein mattes Lila wie die langstieligen Tulpen, Zykamenrot, den Alpenveilchen am Fenster entlehnt — Lavendelblau wie ein abendlicher Vorfrühlingshimmel, ein liches Grün, an das Lenzgewand der Birken erinnernd... Und alle diese Farben von Blüten in buntester Fülle übersät, ein Gedanke an Blütenbäume oder blumenbefleckte Wiesenründe —

»Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte!« Warum sollte es ihm Frau Mode nicht gleich tun und auch bunte Bänder flattern lassen? Es flattert so manches in diesem Frühling: schmale Samt- oder Seidenbänder,

um die schlanke Taille geschlungen, kleine Schleier an den Hüften — ja sogar die Röcke! Die Röcke flattern besonders. Denn sie sind kurz und sehr weite, und sie haben die bestimmte Aufgabe, unternehm. Es flattert so manches in diesem Früh-

WOLLE UND SEIDE

FURS FRUHLIAHR

„SVILA.“ Gosposka 34

lingswind an ihnen zaust, zu wippen und zu wehen, wenn das darin steckende weibliche Wesen raschen, beschwingten Schrittes durch den hellen Tag eilt.

Die Mode ist sehr mädchenhaft. Die Rundchen bekommen einen kleinen Schreck und beschließen, schleunigst eine Frühjahrskur zu machen, um ein paar Kilo herunterzukriegen. Man muß in diesem Frühling schlank und biegsam sein. Dennoch gibt es — ein Trost für die nicht mehr ganz Jungen und ganz Schlangen — auch noch die glatten, engeren Röcke, die in der Taille eng anliegen und erst unten glockig fallen.

Man trägt eigentlich alles. Vielleicht wollen wir mit dem modischen Blütenflor noch ein paar Wochen warten? Es gibt

für den Übergang sportliche Streifen und flotte Karos und lustige Punktmuster und es gibt genau so einfarbige Stoffe in den Modifarben des Frühlings. An kühleren Tagen werden wir zum Kostüm greifen. Auch die Linie des Frühjahrskostüms zeigt die betont schlanke Taille, genau so die meist sehr sportlich gehaltenen Frühjahrmäntel. Daneben stellt sich der kleiderartig gearbeitete leichte Sommermantel, ebenfalls nach unten sehr weit fallend, kragenlos und mit langen weiten Puffärmeln. Zu Schleifen gebundene oder eingeschlungene Gürtel betonen den kleiderartigen Charakter.

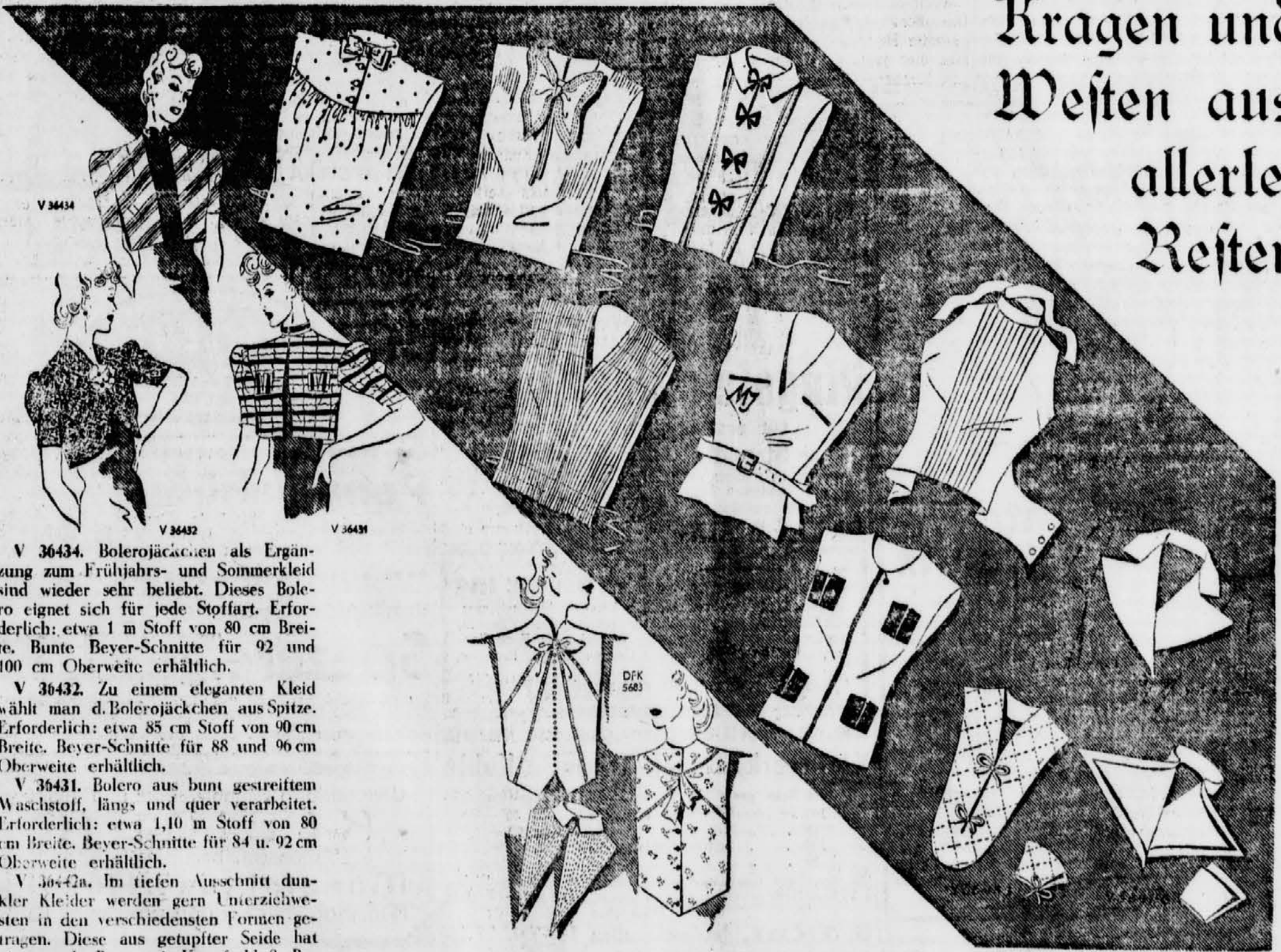
Sehr beliebt und zweckmäßig sind für die ersten Frühlingstage leichte, bequeme Jacken. Die ganz einfache, lose Jacke aus Wollstoff oder Leinen paßt zu beinahe allen Kleidern, eine leichte Tuchjacke in anliegender Form wirkt elegant und sportlich. Man kann hierbei sowohl ganz neutrale wie leuchtende Farbtöne wählen. Die längere Jacke zeigt dagegen ein ganz anderes Gesicht. Sie wird in der Taille eng anlegend und unten weit und glockig fallend gearbeitet, sich ganz der Linie des Kleides anschließend.

Wunderhübsch ist die Sommermode für unsere jungen Mädel. Hier zeigt sich eine besondere Vorliebe für Volants am Rocksäum, am Ausschnitt und an den kurzen Ärmeln, wodurch die Kleider überaus düftig und jugendlich wirken. Sehr praktisch und hübsch für Wanderungen, Sport und auch für die Schule ist der Trägerrock aus sportlichen, karierten Stoffen, unter dem eine helle Hemdbluse getragen wird.

Schon blicken wir nach dem Sommersport. Das einfache und sportliche Tennis



Kragen und Westen aus allerlei Resten



V 36434. Bolerojackchen als Ergänzung zum Frühjahrs- und Sommerkleid sind wieder sehr beliebt. Dieses Bolero eignet sich für jede Stoffart. Erforderlich: etwa 1 m Stoff von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

V 36432. Zu einem eleganten Kleid wählt man d. Bolerojackchen aus Spitze. Erforderlich: etwa 85 cm Stoff von 90 cm Breite. Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

V 36431. Bolero aus bunt gestreiftem Waschstoff, längs und quer verarbeitet. Erforderlich: etwa 1,10 m Stoff von 80 cm Breite. Beyer-Schnitte für 84 u. 92 cm Oberweite erhältlich.

V 36432a. Im tiefen Ausschnitt dunkler Kleider werden gern Unterziehwesten in den verschiedensten Formen getragen. Diese aus getupfter Seide hat eine runde Passe mit Knopfschluß. Beyer-Schnitte sind für 96 u. 104 cm Oberweite erhältlich.

V 36440a. Unterziehweste aus Pikee m. durchsteppter Schleife. Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Obw. erhältlich.

V 4486a. Weiße Batistweste n. Säumchen und farbigen Samtbandschleifen. Erforderlich: etwa 50 cm Stoff von 80 cm Breite. Beyer-Schnitt für 96 cm Oberweite erhältlich.

V 36435b. Sehr kleidsam im Ausschnitt eines Seidenkleides ist die plissierte Georgetweste. Beyer-Schnitt für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

V 36441. Farbige Lederweste, a. einem

Stück geschnitten. Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

V 36442b. Hochgeschlossene Weste a. Chinakrepp mit Biesen und vorn gebundenem Halsbündchen. Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberw. erhältlich.

V 36439. Sportlich wirkt die farbige Leinenweste mit aufgesetzten Faltenaschen und teilbarem Reißverschluß. Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

V 4486b. Dies ist der kleidsame Reverskragen aus Pikee, Leinen o. Wasch-

seide, der im spitzen Ausschnitt jedes sportl. Kleides getragen werden kann. Erforderlich: 50 cm Stoff von 80 cm Breite. Beyer-Schnitt ist für 96 cm Oberweite erhältlich.

V 36435. Ausschnittgarnitur aus einfarbiger Seide, abstechend durchstepp. Beyer-Schnitte erhältlich.

V 36436. Doppelter Reverskragen u. Ärmelstulpen aus Glasbatist. Beyer-Schnitt erhältlich.

DFK 5683. Unterziehweste a. Waschseide mit Stäbchenhohlnaht. Beyer-Schn.

für 96 cm Oberweite erhältlich.

DFK 5685. Als Garnitur ü. einfachen Kleidern wird dieser Kragen a. Waschseide mit Stepperei getragen. Beyer-Schnitt für 37 cm Halsweite erhältlich.

DFK 5684. Vorgekuöpftes Westchen aus Madeirastoff mit Stäbchenhohlnähten. Beyer-Schnitt für 104 cm Oberweite erhältlich.

Die 3 mit DFK bezeichneten Modelle sind der Zeitschrift „Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk“ entnommen u. Entwürfe v. Traute Höchsmann, Wien.

Hallo!

TSCHECHISCHE UND ENGLISCHE FRÜHJAHRSTOFFE in grösster Auswahl eingelangt. Wie immer, kaufen Sie am besten und billigsten im Manufakturwarenhause „ČEŠKI MAGACIN“, MARIBOR, ULICA 10. OKTOBRA Unverbindlich können Sie sich von der Güte der Ware überzeugen!

Hallo!

kleid, möglichst weiß, wirkt immer elegant. In diesem Jahr herrscht hier der Faltenrock vor, der die notwendige Weite gibt. Sehr hübsch ist das einfache Tenniskomplet mit glattem, abknöpfbarem Rock, unter dem die Shorts getragen werden. Die Blusenhemdhose ergänzt diesen zweckmäßigen Tennisanzug.

Wir starten in den Frühling. Vielleicht

erstürmen wir ihn, am Steuer unseres Wagens sitzend, im bewährten Kapuzenmantel oder einem kleidsamen Komplet aus glattem Wollrock und bunt gemusterter Leinenjacke — vielleicht erwandern wir ihn in bequemen Frühjahrskostüm — oder er überrascht uns, wenn wir zum ersten Male im leichten Sommerkleid in der Sonne braten — wer weiß es?

Verurteilte irische Attentäter. London, 11. März. In Manchester begann gestern der Prozeß gegen einige Iren, die der Attentate gegen englische Persönlichkeiten bezichtigt werden. Einige Angeklagte erhielten 20 Jahre und andere 14 Jahre Zuchthaus.

Eisenbahn durch die Sahara. Paris, 11. März. Im Ministerium für öffentliche Arbeiten fand gestern eine Konferenz statt, die dem Bau einer Eisenbahn durch die Sahara von Oran an der Küste des Mitteländischen Meeres bis zum Niger an d. Küste von Guinea führen

Madriider Kämpfe dauern fort

London, 11. März. Die britischen Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern haben die Weisung erhalten, jedes spanische Kriegsschiff anzugreifen, das innerhalb oder außerhalb der Dreimeilenzone ein englisches Handelsschiff ohne Warnung zu versenken versuchen würde.

Madrid, 11. März. In Madrid dauern die Kämpfe zwischen den Kommunisten und den Truppen des General Miaja an. Den Kommunisten steht zahlreiches Kriegsmaterial zur Verfügung. In verschiedenen Stadtteilen griffen die Truppen eine Anzahl von kommunistischen Nestern und Massenversammlungen mit Tanks an. Es kam zu schweren Kämpfen, wobei es beiderseits beträchtliche Verluste gab. In der Luft kam es zu Gefechten zwischen den beiderseitigen Flugzeugen, wobei ein kommunistischer Apparat abgeschossen worden soll. Eine erbitterte Schlacht entspann sich vor der Stadt Madrid, deren Ausgang noch nicht bekannt ist. Eine Gruppe von

Kommunisten verschanzte sich in einem Mütterheim und vertrieb die Wöchnerinnen aus dem Gebäude. Auch in der Umgebung von Madrid finden erbitterte Kämpfe statt. Die Kommunisten behielten in einer Reihe von Orten die Oberhand. Aus der Umgebung werden Verstärkungen nach der Hauptstadt entsandt.

Zürich, 11. März. Devisen: Beograd 10, Paris 11.6575, London 20.6250, Newyork 349 fünf achtel, Brüssel 73.9750 Mailand 23.13, Amsterdam 233.50, Berlin 176.45, Stockholm 106.20, Oslo 103.6250, Kopenhagen 92.0750, Prag 15.0250, Warschau 83, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.0950, Buenos Aires 101 fünf achtel, ...

Die Wettervorhersage für Sonntag: Weiterhin unbeständiges Wetter, stellenweise Regen und in den höheren Lagen Schnee. Temperatur wenig verändert, tagsüber wenig über Null, Nachfröste.

MR. BAHOVEC



PLANINKA

Frühling . . .

Gleich der Natur ist auch unser Organismus erschöpft und kämpft schwer gegen Krankheiten an. — Daher müssen wir ihn widerstandsfähig und gesund machen, müssen ihn von Schlacken und schädlichen Stoffen befreien und ihm neue belebende Säfte zuführen. Zu diesem Zwecke empfiehlt sich als natürliche Heilkur

„PLANINKA-TEE“

der vorwiegend aus besten Alpenheilkräutern zusammengesetzt ist, deren Heilwirkung selbst von der wissenschaftlichen Medizin anerkannt ist. Vieljährige Erprobung bestätigt, daß der »Planinka«-Tee ein gutes Volksheilmittel ist, denn seine Bestandteile sind sowohl der wissenschaftlichen als auch der Volksmedizin entnommen.


»Planinka«-Heiltee ist ein guter Regulator der Reinigung und Erneuerung. Sogar ein 6—12 wöchige Trinkkur mit »Planinka«-Tee Bahovec von außerordentlicher Wirkung:

- bei schlechter Verdauung u. Verstopfung
- bei regelwidriger Darmtätigkeit,
- bei aufgedunsenem Leib und Schwindel,
- bei Kopfschmerz, Schlaflosigkeit und Sodbrennen,
- bei Harnsäureleiden,
- bei Leberleiden und Hämorrhoiden,
- bei Nervosität und Nervenleiden.

»Planinka«-Heiltee fördert den Appetit. Verlangen Sie in Apotheken ausdrücklich »Planinka«-Tee Bahovec, der nur dann echt ist, wenn er geschlossen und plombiert sowie mit der Aufschrift versehen.

MR. BAHOVEC APOTEKA LJUBLJANA

CAJ „PLANINKA“




Ready
(lies Redi)

entfernt Fett und Schmutz

beim Waschen des Küchengeschirrs, Esstbestecks, der Badewanne, von Fensterscheiben, Ölfaschen, Keramikböden, Fetttappen usw.

schnell u. leicht mit Hilfe



Kostenlose Muster sind bei Ihrem Kaufmann oder beim Ready-Depot, Zagreb, Nova cesta 42, erhältlich! Muster werden auch in die Provinz kostenlos versandt.



HÖHNER
GENERAL-VERTEILER
F. SCHNEIDER
ZAGREB NIKOLIĆEVA 10

Verkauft wird
5 km entfernt von PTUJ — lastenfreie maschinell eingerichtete, im Jahre 1923 neubaute, gut erhaltene

Ringofen-Ziegelfabrik
für erstklassige Strangfalz- und Mauerziegel in schöner roter Farbe, die sehr gut überwintern und sich nicht blättern. Anträgen erbeten an die Eigentümerin Firma F. P. Vidic & Komp., Ljubljana, Prešernova ul. 3 2119

Zur Frühjahrsanpflanzung
schöne Koniferen, verschiedene Zier- und Alleebäume, Ziersträucher, Schlingpflanzen, immergrüne Pflanzen, Heckenpflanzen, Kugel- und Trauerbäume, Forstpflanzen, Obstbäume etc. in allen Größen billigst. Preisliste auf Wunsch gratis. 2123
Uprava veleposestva Tišina, pošta: Rankovci, Prekmurje.

Kleiner Verdienst — großer Umsatz
Kleinverkauf von Trbovlje-Kohle

ins Haus gestellt — Trinkgeld mit einbegriffen

100 kg Trbovlje-Stückkohle	Din 42—
50 „ „	22—
100 „ „ Würfelkohle	39—
50 „ „	20—

Die gereinigte Kohle wird in mit Plomben versehenen Säcken à 50 Kilo Nettogewicht zugestellt. Kennzeichen: rot — Würfel; blau — Stückkohle

S. Tičar, Jezdarska ulica 19, Tel. 27-15



OLLA
GUM
GEPRÜFT und GFSUCHT seit 1895

Panamahüte
werden bis Ende März zum reinigen angenommen bei IVAN KVAS jr., Hutgeschäft Aleksandrova cesta 32. 2239

Vorzüglich eingeführt
Spezereigeschäft
auf frequentem Posten, Stadtmitte, zu verkaufen. Anträge unter „Spezerei“ an die Verw. des Blattes.

Wer wirklich elegante, gute und billige
KLEIDER
wünscht, besuche die
Manufaktur J. Rožaj
Maribor, Aleksandrova cesta 16

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulice

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Filliale: CELJE via-via Post, früher: Südböhmische Sparkasse

Sicherste Geldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

Gepflegt und schön
trotz aller Arbeit!



★ so wirksam durch Hamamelis

REBEN EDELREISER edelster Rebsorten



und Schnittreben sowie Wurzelreben Kober 5 BB, Teleki 8 B, Riparia und Chasselas, garantiert rein und erstklassig liefern

„Prvi inooslavenski Loznici, Narovar“

Verlangt Preislisten!

Frühjahrshüte

in großer Auswahl eingelangt. IVAN KVAS jr. Hutgeschäft, Aleksandrova 32. 2238

Ausstellung

der Staatl. Teppichweberei, Sarajevo im Hotel Zamorc vom 7. bis 13. März 1939

Langfristige Teilzahlungen 1792
Erniedrigte Preise. Wir bitten um Besichtigung.
Eintritt frei durch Hotel Zamorc oder Volkmarjerjeva ulica. Die Ausstellung ist tägl. auch Sonntag offen

Gut gewohnt

ist halb gelebt. Und wenn Sie vollends so preiswert einkaufen wie bei uns, dann haben Sie an Ihren Möbeln Freude für immer.

Klančnik Ivan, Maribor, mejna ulica 6, Tel 23-19

Chevrolet Personenau'0

Modell 1936, neu bereift, sehr gut erhalten, zu verkaufen, Auskunft und Besichtigung in der Mariborska tiskarna. 2091

Besuchen Sie FRANKREICH

Das billigste Land der Welt!
Spezial-Bahntarife - Benzingutscheine

Seinen Wintersport

Unvergleichlicher Aufenthalt

Seine Riviera

Die Denkmäler ungezählter Kunststätten

Seine Berge und Seen

Großartiges Straßennetz
Die schönsten Thermal-Bäder

Seine Meere

und **PARIS!**

Reisen Sie ohne Sorgen!

Wir suchen jüngere männliche Arbeitskraft

Absolvent der Handelsakademie oder einer Handelsschule, der außer der Staatssprache noch perfekt deutsch spricht, schnell auf der Maschine in beiden Sprachen schreiben kann sowie in Stenographie und Buchhaltung bewandert ist und womöglich über eine kleinere Praxis verfügt. Schriftliche Angebote unter Beischluß der Photographie, dem »Curriculum vitae«, der Endzeugnisse, einer Bestätigung über die regulierte Militärdienstpflicht sowie der Gehaltsansprüche unter Chiffre »Industrija 52462« an »Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9.

Achtung! KAVALLIRKAFFEE

und Tee, die führende Marke f. Feinschmecker, bestehend aus den besten Mischungen edelster Sorten und trotzdem billig. Stets frisch gebrannt, auf Wunsch gemahlen.

Sonstige Schokoladen, Liköre und Spezereien stets frisch lagernd.

Kavallr. Gosposka 28

Prima

Süßheu und Grummet

zu verkaufen.

Franc Filipič, Pobrežka 38

Aquisiteure für Versicherungswesen

gesucht. Bewerber, die in diesem Fache bereits gearbeitet, werden bevorzugt. Anträge unter Angabe der bisherigen Beschäftigung unter »Provisionsvertreter« an die Verw. 2273



Eclair „Vermorel“

Peronospora-Sprizen die besten auf der Welt in dieser Saison besonders ermäßigte Preise

Generalvertretung
Barzel d. d.
subotica

überall erhältlich,
Verlangt Preisliste

Schnitt- und Bauho'z

aller Arten verkauft Električna žaga **Karl We lak** Spodnje Hote 31 (gegen Bahnhof). 2253

Matratzen

Drahteinsätze, Afrique, Rohhaar, Watte, Wolle, liefert billigst

„OBNOVA“

F. NOVAK
Jurčičeva ulica 6

Gedenket der Antituberkulosenliga!



4 der 8 Prämien der soeben beendeten 37^{ten} Lotterie

sind auch diesmal auf bei uns gekaufte Lose entfallen!

Es gewinnen:

- Din 1,000.000 (eine Million Din) Nr. 54864
- „ 500.000 (eine halbe Million) „ 43723
- „ 500.000 (eine halbe Million) „ 97115
- „ 400.000 „ 74557
- Ferner: „ 200.000 „ 34513
- „ 200.000 „ 88500
- „ 200.000 „ 16154
- „ 200.000 „ 83739
- „ 100.000 „ 67439
- „ 100.000 „ 96783
- „ 100.000 „ 44519
- „ 80.000 „ 9183
- „ 80.000 „ 93336
- „ 80.000 „ 69134
- „ 80.000 „ 91746
- „ 80.000 „ 64865

nebst einer grossen Anzahl zu Din 60.000—, 50.000—, 40.000— usw.

Nächste Ziehung I. Klasse 38. Lotterie: 14. April 1939

LOS PREISE:

je ein ganzes Los
Din 200—

ein halbes Los
Din 100—

ein viertel Los
Din 50—

Streng solide Geschäftsführung! Sofortige Auszahlung aller Gewinne!

HAUPTKOLLEKTUR DER STAATLICHEN KLASSENLOTTERIE

A. REIN I DRUG

GAJEVA 8 ZAGREB ILICA 15

Die Namen und Adressen der Gewinner werden nicht veröffentlicht

Die neuen Frühjahrsstoffe sind eingelangt Textilana Büdefeldt

Fesche Kostüm- und Mantelstoffe, reizende Neuheiten für Kleider, günstige Preise

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar ...

Verschiedenes

- Teppichreparaturen übernimmt die Staatl. Teppichweberei ...
Gasthaus Kopp, Pohorje, p. Hoče ...
Schönes Wohnhaus, sonnige Lage ...

Verlautbarung

Im Sinne des Par. 14 der Vereinsatzungen ...
Die Kandidatenlisten für d. einzelnen Mitgliedergruppen ...

Realitäten

Bauplätze, schöne, sonnige staubfreie Lage ...

HERSAN Gesundheit mit Hilfe der heilbringenden Eigenschaften gewisser Kräuter ...

- Kauf u. Umtausch von Gold, Uhren, Ketten, Ringen ...
Zu verkaufen Enten- und Gänse-Bruterei ...
Koniferen, Ziersträucher, niedrige Rosen, Bäume ...

- Zu vermieten 4 schöne, trockene, leere Magazinsräume ...
Zimmer u. Küche ab 1. Mai zu vermieten ...
Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten ...

Zu vermieten
Dreizimmerwohnung um Din 750.— per 15. März abzugeben. E. Zelenka. Ul. 10. oktobra 5. 2257

Schönes Sparherdzimmer wird an kinderlose Partei so fort vergeben. Praprotnikova 27. Krčevina. 2260

Werkstätte an der Stadtperipherie ist zu vermieten. Adr. Verw. 2261

Möbliertes, separiertes, sonniges Zimmer zu vermieten. Sodna 25. Tür 9. 2262

Zimmer mit kleiner Küche zu vermieten. Koroška 48/I. St. 2215

Schönes, sonniges Zimmer mit Bad zu vergeben. Adr. Verw. 2208

Möbliertes Zimmer rein, mit Bad, zu vermieten. Adresse Verw. 2207

Gasthaus zu verpachten. Zuschriften unter »Prometna« an die Verw. 2200

Dreizimmer - Hofwohnung, ebenerdig, bis 1. April. Dortselbst 2 lichte Kellerräume als Magazin oder ruhiges Gewerbe sofort zu vermieten. Trubarjeva 5, anfragen bei der Hausmeisterin. 2214

Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Ke. tejeva 3-I. 2234

Ein gutgehendes Gasthaus a. der Reichsstraße gelegen, ist ab 1. April zu verpachten ev. zu verkaufen. Nähere Auskünfte im Geschäft der Delavska pekarna, Glavni trg Nr. 18. 2230

Zweizimmerwohnung sowie separiertes leeres Zimmer abzugeben. Bischof, Melje, Kacijanerjeva ul. 22. 2228

3 Zimmer, möbliert, zusamm. oder separiert, in Villa, Krčevina, Slomškova 4, ruhige, staubfreie und südseitige Lage, ab 15. März oder 1. April zu vergeben. Auskunft: Zinauer, Aleksandrova 47-II. 2225

Ein oder zwei solide Fräulein werden bei alleinstehender Frau aufs Bett genommen. Anzurf. Taborska 8, Maribor 2222

Möbliertes, sonniges, reines Zimmer, 1-2-bettig, mit oder ohne erstklassige Verpflegung nur an bessere Herren, 3 Minuten von Hauptbahnhof und Park. Cankarjeva 14-II, T. 7. 2271

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Personen mit Badezimmer, Parknähe per sofort zu vermieten bei Ussar, Trubarjeva ul. 9. 2269

Wohnungen, 1- und 2-zimmerig, zu vermieten. Smetanova ul. 54, Gasthaus. 2259

Garçonniere zu vergeben. — Prešernova 30a. 2266

Zu mieten gesucht

Sparherdzimmer per 15. III. gesucht. M. Černič. Koroška cesta 20. 2161

Suche reine Einzimmerwohnung im Stadtbereich per 1. April für 3 Personen. Adr. Verw. 2144

Fräulein such separ. Kabinett mit ganzer Verpflegung. Zuschriften un'er »Verkäuferin« an die Verw. 2167

Einfamilienhaus mit ein oder zwei Zimmer und Küche sowie etwas Garten zu pachten gesucht. Anträge erbeten unter »Brunnen« an die Verw. 2175

Suche schöne 1- oder 2-Zimmerwohnung im Zentrum für 2 Personen sogleich od. später. »Stefanija«, Grajski trg. 2209

Suche separ. Zimmer. Antr. unter »150-200« an die Verwaltung. 2244

Stellengesuche

Kinderfräulein sucht Stelle, ev. tagsüber. Besitzt schöne Jahreszeugnisse. Anträge erbeten unter »Kinderliebend« an die Verw. 2159

Erstklassige Friseurin sucht einen Dauerposten, nur in Maribor. Unt. »Dauerposten« an die Verw. 2211

Fräulein, deutsch, slow., mit mehrjähriger Praxis in der Lederbranche, sucht Stelle. Kann auch Maschinschreiben. Zuschriften unter »Maribor 25« an die Verw. 2108

Mädchen für alles, das auch kochen kann, sucht Bedienung für ganzen Tag. Adr.: Korošceva 5, bei der Hausmeisterin Janžekovič. 2210

Stubenmädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle in der Provinz. Zuschr. erbeten an die Verw. unter »Stubenmädchen«. 2212

Mädchen, 32 Jahre alt, kann kochen, spricht deutsch, sucht Stelle als selbständige Wirtschafterin oder als Mädchen für alles. Rosa Polc. Slovenska Bistrica 45. 2272

Offene Stellen

Stubenmädchen, Anfängerin, brav, ehrlich und reinlich, wird für 15. III. aufgenommen. Barčan Tivček, Tomševa 1. 2128

Erzieherin, intelligent, häuslich, pädagogisch, wird nach Novisad gesucht. Angebote nebst Lichtbild, Gehaltsanspruch, Zeugnisabschriften usw. an die Adresse »Terno Tüchervertrieb, Novi Sad« erbeten. 2107

Kinder mädchen, das auch im Haushalt mithilft, wird gesucht. Anschriften: Korhec, Salamifabrik, Čoka. 2169

Jüngere Kanzleikraft für alle Büroarbeiten eines Landexportgeschäftes wird sofort aufgenommen. Offerte unter »Freie Station« an die Verw. 2081

Jüngeres Mädchen für alles, welches selbständig kochen kann und im Geschäft behilflich ist, gesucht. Adresse in der Verw. 2110

Friseurlehrling wird aufgenommen. Drago Turin, Ptujška c. 44, Tezno. 2168

Korrespondent, der neben d. Landessprachen auch perfekt in deutscher Korrespondenz, besonders Rechtschreibung ist, möglichst auch deutsche Stenographie beherrscht, wird aufgenommen bei Ed. Suppanz, Pristava. 2124

Lehrjunge, gesund, stark, 2 bis 4 Klassen Mittelschule, slow. und deutsch sprechend aus gutem Hause, wird aufgenommen. Anträge an die Verwaltung unter »Warenhaus«. 2125

Kommis, tüchtig, agil, bewandert in Eisen, Spezerei, Manufaktur und Kurzware, der in ähnlichem Geschäft tätig war, wird für ein großes Landgeschäft gesucht. Bedingung slowenische und deutsche Sprache in Wort und Schrift. Selbstgeschriebene Offerte nebst Gehaltsansprüche erbeten an die Verw. unter »Nüchtern 2126«. 2126

Verlässliche Köchin, welche schon in besserem Haus gedient hat, zu 2 Personen gesucht. Zuschriften unter »Zeugnisse verlangt« an die Verwaltung. 2077

Kontoristin, erstklassige, ältere, erfahrene Kraft, ledig, perfekt in der Buchführung, wird für dauernd aufgenommen. Anträge an die Verw. unter »Auch Stütze d. Chefs« 1948

Suche zu meinen zwei Kindern (8 u. 12 Jahre) perfekt deutsch-französisches Fräulein mit Klavierkenntnissen. Angebote mit Gehaltsansprüche, Lichtbild und Zeugnis an Frau Dr. Holzschuh, Sombor, Dun. Banovina. 2185

Damenfriseurin, tücht. Kraft, wird für einen Spezialdamsalon sofort gesucht. Anträge unter Damenfriseurin an die Verw. 2188

Fräulein, welches die slow. und deutsche Sprache beherrscht wird zu 7-jährigem Mädchen für Nachmittag sofort aufgenommen. Adresse in d. Verw. 2196

Älterer Selchergehilfe, der bei Kessel und Selche selbständig arbeiten kann, wird sogleich aufgenommen. Anfragen: Franz Urban, Selcher Ptuj. 2275



Sie hielt ihre Bluse für weiß..

...bis sie daneben ein radionweißes Leintuch sah!

Ja, so sieht Wäsche aus, die mit Radion gewaschen ist! Und ob sie jahrelang gebraucht und viel strapaziert wurde, - nach jedem Waschen mit Radion bekommt sie ihr strahlendes Weiss wieder. Das macht die milde und doch waschkraftige Radionlösung, die von unzähligen Sauerstoffbläschen getrieben, die Wäsche beim Kochen unablässig durchströmt. Aller Schmutz wird behutsam gelockert, auch wenn er noch so fest zwischen den Fasern haften mag, und spurlos entfernt. Das blendende Weiss untadeliger Gepflegtheit hat radionweisse Wäsche.

Schicht

RADION

Kein reineres Weiß als Radionweiß



Tochter aus gutem Hause, vom Lande, ca. 25-35 Jahre alt, Koch- und Nähenkenntnisse. Vorliebe für Garten u. Kleintierzucht, wird in einem Villenhaushalte Sloweniens als Sütze der Hausfrau aufgenommen und unentgeltlich ausgebildet. Nach 3 Monaten ev. Gehalt, Photographie und Referenz erforderlich. Schwere Arbeiten nicht verlangt. Anträge unter »Sütze« an Annoncenbüro Hinko Sax, Maribor. 2247

Mädchen für alles, welches kochen kann, gesucht. Adr. Verw. 2198

Ältere, bessere Frau, Fräulein, mit Einkommen, welche glücklich zu zweit leben will, soll sich melden in der Verw. unter »Alles da«. 2237

Suche anständiges Mädchen für alle Hausarbeiten, welches auch selbständig kochen kann, zu kleiner Familie. — Adr. Verw. 2223

Reines, ehrliches Mädchen f. alles, das auch kochen kann, wird ab 15. III. in Dauerstellung genommen. Wildenrajerjeva 11-II. 2224

Korrespondenzen

Junge Witwe, liebes, heiteres Wesen, viel Sinn für gemütliches Heim, gut situiert, (schuldenerfrei, Besitz und Nebeneinkommen) wünscht die Bekanntschaft eines in guten Verhältnissen lebenden älteren Herrn. Anträge unter »Versuch« an die Verw. 2154

Schönes, gebildetes Mädchen vermögenslos, sucht zwecks Ehe älteren, vermögenden Herrn kennen zu lernen. Unter »Trotzdem keine Materialistin« an die Verw. 2116

Gewerbetreibender mit eigenem Haus, wünscht ein braves Mädchen im Alter bis 32 Jahren und etwas Kapital sofort zu heiraten. Zuschriften unter »Gewerbetreibender« an die Verw. 2117

Zwei Mariborerinnen im vorgerückten Alter suchen die Bekanntschaft zweier älterer gutsituierten Herren zwecks gemeinsamer Ausflüge. Unter »Geteilte Rechnung« an die Verw. 2233

Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht einen guten Freund. Anträge unter »Freund« an die Verw. 2213

ERNEUERN SIE SICH AUCH!



48322-646
Gummi-Kinderschuhe, praktisch für Kinder, die weit zur Schule zu gehen haben. Für Turnübungen in und außerhalb der Schule. Mit warmem Flanellfutter.



44892-8457
Praktische und starke Kinderschuhe aus Diftin, mit starker und elastischer Gummisohle. Für lebhaftere Kinder zum Spiel besonders geeignet.



2851-64605
Am meisten gefragter Kinderschuh aus feinem Lack, mit Spange und starker Leder-
sohle.



5891-64853
Schöne Lackhalbschuhe für Kinder, mit Zungenverzierung ü. dem Rist. Nr. 23-26 Din 49"-, Nr. 27-30 Din 69"-, Nr. 31-34 Din 79"-.



6922-44609
Geschmackvolle und starke Kinderschuhe, aus starkem Boxleder, mit Ledersohle und Lederabsatz. Nr. 35-38 Din 79"-.



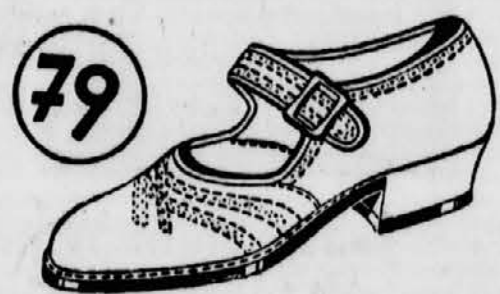
2625-66650
Meine Damen, dieser elegante Schuh ist für Sie! Aus feinem braunem Box, geschmackvoll mit Krokodilleder verziert, mit halbhohem Absatz.



2405-6532
Halbgeschlossener Schuh aus schwarzem Diftin, mit englischem Absatz und Zungenverzierung. Praktisch für jede Gelegenheit.



2425-6536
In diesem bequemen Schuh werden Sie sich wohl fühlen. Aus schwarzem Diftin und aparter Lackverzierung.



0675-46197
Damenschuh mit breiter Spange über dem Rist, Ledersohle und niedrigem Absatz. Die gefällige und bequeme Form sowie der niedrige Absatz werden Ihre Füße schützen.



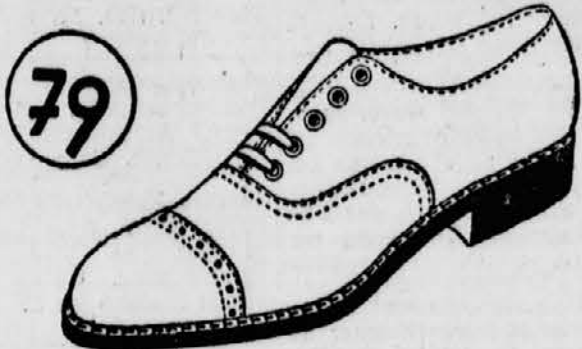
1875-66133
Leichter Schuh aus gutem Lack. Die Ränder paßepoliert, mit Schlangenleder verziert. Sehr bequem wegen des halbhohen Absatzes.



2605-46657
Sehr geschmackvoller Damenschuh a. leichtem braunem Box, mit mittelhohem Absatz sowie Zunge über dem Rist.



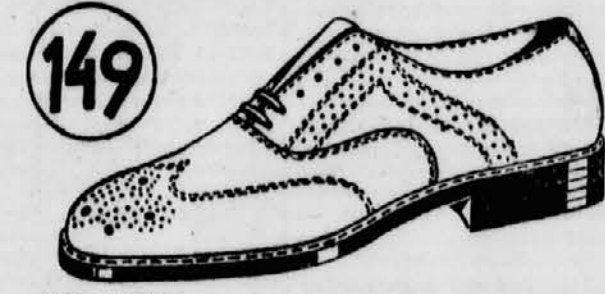
2425-66121
Geschmackvoller Schnürschuh, aus feinem schwarzem Box, mit Ledersohle und halbhohem Absatz. Schmiegt sich gut dem Fuß an und kann zu jedem Kostüm und jedem Mantel getragen werden. In schwarzer und brauner Farbe.



1937-48822
Eleganter Schuh für den Beamten, Kaufmann und Gewerbetreibenden. Strapazfähig und im Preis jedermann zugänglich. Aus Box, mit starker Ledersohle, solid gearbeitet.



5727-64627
Strapazfähiger und bequemer Herrenschuh aus Box, mit stumpfer Spitze, beschlagener Ledersohle und Lederabsatz.



3639-46748
Eleganter und starker Herrenhalbschuh, mit ganz neuer Verzierung, aus braunem Leder und mit Ledersohlen.



9629-67757
Eleganter Sportschuh aus feinstem Kalbsbox, nach englischen Modellen ausgeführt, mit geschmackvoller lochverzierter Spitze, mit doppelter Ledersohle und breitem Absatz. Fällt in die Kategorie unserer besten Schuhe „Unser Stolz“.

Bata